Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
28,000.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 28. Mai 1890. | 2. Jahrgang. — No. 126.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Wollte die Versicherungs-Gesellschaft betrügen.

Ein schlauer Plan, der beinahe glückte.

Raleigh, N. C., 28. Mai. Vor einem Jahre kaufte sich James Dillon, ein wohlbekannter hiesiger Bürger, für $3000 in die „Connecticut Mutual Life Insurance Company" ein. Bald darauf stürzte er, während er im See fischte, aus dem Boote und schrie laut um Hilfe. Ein Mann eilte, ihn zu retten, doch während dieser sich dem Ufer näherte, tauchte Dillon unter und schwamm unter dem Wasser an's Land, wo er sich verbarg. Allgemein nahm man an, daß Dillon ertrunken sei, man durchsuchte den See nach ihm, doch umsonst. Seine Gattin verlangte darauf von der genannten Versicherungsgesellschaft die Ausbezahlung der $3000, und als diese, sich darauf stützend, daß Dillons Leiche nicht aufgefunden sei, die Zahlung verweigerte, strengte Frau Dillon durch ihren Anwalt einen Prozeß gegen die Gesellschaft an. Mittlerweile fand man am Ufer des Sees eine stark verweste Leiche, die von mehr denn 25 Personen als die Dillons erkannt wurde. Der Anwalt der Frau Dillon zog darauf die Klage gegen die Gesellschaft zurück, da es zu erwarten war, daß diese nun sofort die Versicherungssumme ausbezahlen werde. So wäre es wohl auch geschehen, wenn nicht am letzten Freitag Dillon unerwartet wieder aufgetaucht wäre. Dillon erzählte, wie er sich Monate lang in den Sümpfen verborgen gehalten. Vor einiger Zeit fand er im Sumpfe einen stark verwesten Leichnam, zog diesem seine eigenen Kleider an und, um denselben ihm (Dillon) mehr ähnlich zu machen, riß er ihm die Kopfhaare aus. Sodann schnitt er seinen eigenen Bart sich sorgfältig ab, und drückte diesen in das verweste Gesicht des Ertrunkenen. Zur Nachtzeit trug er dann den Körper in die Nähe der Stelle, an welcher er, wie die Leute vermutheten, damals ertrank.

Schließlich, als Dillon dann hörte, daß der Anwalt seiner Frau die Klage niedergeschlagen, glaubte er, der Prozeß sei für ihn verloren, und entschloß sich, seine Verborgenheit aufzugeben.

Im Wahnsinn zum Mörder geworden.

St. Louis, Mo., 28. Mai. Nahe Sikeston, Mo., erschoß gestern der Farmarbeiter Jacob Haines seinen Mitarbeiter Henry Hall, mit dem er bisher anscheinend in bester Freundschaft gelebt hatte. Nachdem er den tödtlichen Schuß gefeuert, schrie er: „Er kam nur deshalb hierher, um die Gebrüder James auszukundschaften!" Man glaubt, daß Haines, der übrigens wohlhabende Verwandte in St. Louis haben soll, plötzlich wahnsinnig wurde. Der Sheriff hat sich mit einigen Gehilfen auf die Verfolgung des Flüchtigen gemacht.

Braver Junge.

Columbia, S. C., 28. Mai. Passagierzug No. 51, welcher Montag Nacht von hier auf der „Atlantic Coast"-Bahnlinie nach Wellington abfuhr, verunglückte etwa 15 Meilen von Columbus entfernt. Heftige Regengüsse hatten den Bahndamm unterwühlt. Die Maschine gelangte glücklich über die gefährliche Stelle, doch die übrigen Wagen verließen das Geleise und stürzten den Damm hinunter. Der Condukteur des Zuges, Gruber mit Namen, brach beide Beine und trug nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe davon. Da keine Station in der Nähe der Unglücksstätte war, so unternahm ein Knabe in Begleitung eines Bremsers den gefahrvollen Marsch durch den wüthenden Sturm nach Columbus. Der Bremser brach unterwegs erschöpft zusammen, doch der Knabe erreichte gegen 5 Uhr Morgens die Stadt, von wo aus sodann sofort Hilfe entsandt wurde.

Weißkappen an der Arbeit.

Louisville, Ky., 28. Mai. Dreißig Weißkappen statteten heute Morgen um 1 Uhr Corydon in Indiana einen Besuch ab und begaben sich nach einem Hause, welches von Lucy und Jane Flay, Frauen von zweifelhaftem Rufe, bewohnt wird. Die Weißkappen rissen die Frauen aus dem Bette, schleppten sie an die Stadtgrenze und banden sie dort, halbnackt, an einen Baum. Dort peitschten die Unmenschen so lange auf die Unglücklichen los, bis diese das Bewußtsein verloren. Dann zog die Bande davon.

Kriegsreliquie aufgekauft.

New York, 28. Mai. Eine Spezialdepesche von Americus, Ga., meldet, daß die Georgia Vereinigung der „G. A. R." im Auftrage der gesammten Körperschaft ehemaliger Konföderirter Soldaten die Pallisaden des ehemaligen Kriegsgefängnisses zu Andersonville käuflich erworben hat.

Angekommene Dampfer.

New York: „State of Alabama" von Glasgow, „Ocean" von Bremen.

London: „Manitoban" von Philadelphia, „City of New York", „Denmark" und „Lydian Monarch" von New York, und „Mentmore" von Baltimore.

Moville: „Ethiopia" von Glasgow.

Hamburg: „Rugia" von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 28. Mai. Für Illinois: Bedeckter Himmel, Regen und stellenweise Sturm, wärmer. Kühler morgen Nachmittag, südliche Winde.

Geheimnißvoller Mord.

Jackson, Miss., 28. Mai. A. M. Kimball, ein bekannter hiesiger Kaufmann, wurde gestern Morgen in der Nähe seiner Wohnung erschlagen aufgefunden. Sein Laden war erbrochen, doch wurde nichts aus demselben vermißt. Man nimmt an, daß Kimball Einbrecher in seinem Gebäude überraschte und im Kampfe mit diesen seinen Tod fand. Die Familie des Ermordeten glaubt jedoch nicht an diese Theorie, sondern verfolgt im Geheimen eine andere Spur nach dem Mörder.

Während des Krieges war Kimball Drucker für öffentliche Angelegenheiten des Staates Mississippi. Später war er an mehreren Zeitungsunternehmungen in dieser Stadt betheiligt. Unter dem Präsidenten Grant war Kimball Einnehmer für öffentliche Gelder.

Gute Weile mit McKinleys Bill im Senate.

New York, 28. Mai. Einer Spezialdepesche von Washington zufolge, soll Senator Aldrich sich dahin geäußert haben, daß infolge plötzlicher entstandener Schwierigkeiten im Unterausschusse für Finanzwesen die Verhandlung der McKinley'schen Tarifbill im Senate wahrscheinlich auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden wird.

Wahrt die Ehre seines Hauses.

Silver City, N. M., 28. Mai. Thos. Lyons, ein hier ansässiger, reicher Viehzüchter, schoß und tödtete gestern Nacht John R. McManigle, den er bei einem Schäferstündchen mit seiner (Lyons) Gattin überraschte.

Grubenunglück in Park City, Utah.

Salt Lake City, Utah 28. Mai. Während F. B. Greenleaf, Jas. Wheeler und Isaac Snell gestern Morgen in den Schacht der Daly-Grube zu Park City, Utah, hinabstiegen, riß das Seil des Fahrstuhles. Die drei Männer stürzten mit demselben 400 Fuß in die Tiefe hinab, und fanden, auf entsetzliche Weise verstümmelt, ihren Tod. Zwei von ihnen, Snell und Greenleaf, hinterlassen Familie.

Ausland.

Der Panitza'sche Prozeß zu Sofia.

Panitzas Vertheidiger schwatzt vier Stunden lang.

Sofia, 28. Mai. Heute begann in dem Prozesse wider den der Verschwörung gegen das Leben des Fürsten Ferdinand von Bulgarien angeklagten Major Panitza dessen Anwalt mit seiner Vertheidigungsrede. Er versuchte zu beweisen, daß Panitza sich nach dem 11. Januar nicht mehr mit revolutionären Plänen getragen habe, lobte die glänzende militärische Laufbahn seines Klienten und verlangte, daß in diesem Falle die Militärgesetze zur Anwendung gebracht würden. Ferner wies Panitzas Anwalt auf den Rumänier Popesco hin, der, obwohl einst auch ein Revolutionär, jetzt der vertrauteste Rathgeber des Königs von Rumänien sei.

Nachdem der Vertheidiger Panitzas vier Stunden lang gesprochen, ermahnte ihn der Gerichtspräsident zum Aufhören, eine Aufforderung, welcher der redegewandte Advokat erst dann Folge leistete, als der Präsident ihn aus dem Saale wies.

Dr. Peters auf dem Wege nach Bagamoyo.

Berlin, 28. Mai. Dr. Peters hat von Bubahya in Uganda, Afrika, an den hiesigen Emin Bey-Rettungsausschuß geschrieben. Er zeigt in seinem Briefe an, daß er an der Spitze seiner Expedition im Begriff steht, via Urkumangogo nach Bagamoyo zurückzukehren.

Kaiser Rastlos.

London, 28. Mai. In Berlin tagt gegenwärtig eine vom Kaiser einberufene und aus Vertretern aller Armeekorps zusammengesetzte Militärkommission, um ein neues, für das Heer bestimmtes Strafgesetzbuch auszuarbeiten. Die Kommission erhält fast täglich Rathschläge und Zuschriften vom Kaiser.

Lieut. Schmidt vertritt Wißmann in Afrika.

London, 28. Mai. Während des Aufenthaltes des Major Wißmann in Deutschland, wird Lieutenant Schmidt, welcher sich in den Kämpfen gegen Buschiri als tüchtiger und umsichtiger Offizier bewiesen hat, diesen in Ostafrika vertreten. Major Wißmann wird wahrscheinlich ein oder zwei Monate in seinem Vaterlande verweilen.

Geschenk der Ex-Kaiserin Eugenie von Frankreich.

Paris, 28. Mai. Ex-Kaiserin Eugenie von Frankreich hat der verwittweten Kaiserin Friedrich ein sehr werthvolles Medaillon zum Geschenk gemacht. Dasselbe trägt das Wappen des Hauses Montijo und enthält eine Locke des Haares der einstigen französischen Kaiserin.

— Staatssekretär Blaine hat mit den Mitgliedern des kürzlich in Washington stattgefundenen allamerikanischen Kongresses einen Plan zur Gründung einer internationalen amerikanischen Bank zum Zwecke der Erleichterung des Handels mit den süd- und mittelamerikanischen Republiken ausgeheckt. Hauptsitz der Bank soll New York sein. Präsident Harrison übersandte gestern dem Kongreß ein diesbezügliches Schreiben des Herrn Blaine.

— Zu Nicolajew im russischen Gouvernement Cherson fand in der dortigen Torpedofabrik eine Explosion statt, wobei ein Offizier und vier Matrosen ihren Tod fanden.

Tagesereignisse.

— In Liverpool haben die Arbeiter der dortigen Bauholzwerfte zur Erlangung höheren Lohnes die Arbeit eingestellt.

— Auf einem der Havelseen nahe Potsdam machten gestern mehrere Offiziere in Begleitung von Damen eine Bootfahrt. Das Boot schlug plötzlich um, und sechs der Offiziere sowie mehrere Damen fanden ihren Tod in den Fluthen.

— Die Lieblingsgattin des Schahs von Persien, welche sich in Wien einer Augenoperation unterzogen hat, ist von ihrem Augenleiden vollständig wieder hergestellt und wird demnächst sich in ihre Heimath zurückbegeben.

— Präsident Carnot weilte gestern in Belfort, wo ihm von einer großen Anzahl Elsässer als Zeichen ihrer Hingebung an Frankreich eine Adresse überreicht wurde. Der Statthalter der deutschen Reichslande, Fürst von Hohenlohe, hielt sich bei dieser Gelegenheit von Belfort fern.

— Nahe Danzig schlug gelegentlich einer Bootfahrt das Boot um, und von den in demselben befindlichen Personen ertranken sieben.

— Der bisherige deutsche Konsul auf Samoa, Herr Stübel, ist zum Konsul in Shanghai ernannt worden.

— Die New Yorker müssen jetzt bei der Regierung um Vollendung ihres Grantdenkmals im Riverside Park betteln gehen. So beantragte gestern ihr Abgeordneter Flower im Bundesabgeordnetenhause zu Washington, daß die Regierung die Kosten zur Fertigstellung des Denkmals, $250,000, hergebe.

— In Omaha, Nebraska, ist der katholische Bischof James O'Connor im Alter von 66 Jahren gestorben.

Lokalbericht.

Plötzlich wahnsinnig geworden.

Maude Hills trauriger Zustand.

In einem Zimmer über dem Leihstall von Thomas Soden, einem Hintergebäude von 526 Wabash Ave. wurde gestern Abend plötzlich ein hübsches, einfach gekleidetes, 21jähriges Mädchen, angeblich Maude McCoy mit Namen, wahnsinnig und mußte nach dem Aufnahme-Hospital für Irrsinnige gebracht werden. Das Mädchen drückte in ihrer Geistesumnachtung fortwährend den Wunsch aus, nach Hause zu gehen und bat dann die Polizisten, „sie nicht zu hängen". Soden benahm sich bei der Sache sehr sonderbar, anfangs erklärte er, das Mädchen sei seine Dienstbotin, dann sagte er, sie sei seine Frau und schließlich behauptete er, daß er nur mit ihr zusammen gelebt habe.

Das Mädchen zeigte sich im Hospital und auf dem Transport dahin höchst tobsüchtig und auch heute Vormittag hatte sich ihr Zustand noch nicht gebessert. Soden theilte dem Dr. Chlopek heute mit, daß der wahre Name des Mädchen Maude Hill sei und daß ihre Verwandten in Peolo, Ind., wohnten. Wie er behauptet, ist das Mädchen vom Hause weggelaufen und hat acht Monate mit ihm zusammengelebt; vorher soll sie einen anderen Liebhaber gehabt haben.

Ueber die Ursache des Wahnsinns des Mädchens ist noch nichts bekannt geworden. Die Eltern der Unglücklichen sind bereits benachrichtigt.

Von einer Mordanklage freigesprochen.

William Gebhard, der wegen angeblicher Betheiligung an der Ermordung Edward Reeds in der Shipman'schen Bleiweißfabrik verhaftet worden war, wurde heute Vormittag von den Großgeschworenen freigesprochen, weil gegen ihn keine genügenden Beweise vorlagen. Der Mörder, George Bartley, befindet sich noch immer auf freiem Fuße.

Bestahl seinen Stubenkameraden.

Der gestern Abend durch den Polizisten Hartigan von der Station der dreizehnten Straße in seinem No. 913 West 14. Str. gelegenen Logirhause verhaftete Frank Buchwald wurde heute Vormittag dem Polizeirichter Doyle, unter der Anklage, seinen Stubenkameraden Gustav Okert um etwas baares Geld, eine Uhr und mehrere Kleidungsstücke bestohlen zu haben, vorgeführt. Der Richter stellte den Angeklagten, dessen Vergangenheit eine wenig erfreuliche ist und welcher erst kürzlich aus dem Correctionshause entlassen wurde, vorläufig bis zum dritten Juni unter $800 Bürgschaft. Der Gesammtwerth der gestohlenen Sachen beläuft sich auf ungefähr $100.

Dr. Madison vielleicht das Opfer einer Verschwörung.

Die Verhandlungen gegen Dr. F. M. Madison, wegen einer angeblich an Frl. Morhon ausgeführten verbrecherischen Operation wurden von Richter White gestern wieder aufgenommen. Die Vertheidigung sucht die ganze Angelegenheit als eine Verschwörung zwischen der Klägerin und ihrer Schwester, Frau Barbara Grabb, behufs Erpressung, hinzustellen. Wie es scheint, wird die Vertheidigung Erfolg haben, da sie im Besitz mehrerer bezeichnender Briefe von den beiden Damen ist. Die Verhandlung ist noch nicht zu Ende.

Eine sonderbare Manie.

Verlobt sich mit Mädchen, um sie dann zu verlassen.

Vor dem Polizeirichter Kersten stand heute Vormittag ein gewisser H. H. Powell, seiner eigenen Angabe nach ein Geschäftsmann aus Colorado Springs, unter der merkwürdigen Beschuldigung, sich fast mit jedem Mädchen, das ihm in den Weg kommt, zu verloben und dasselbe sodann plötzlich im Stich zu lassen.

Die Polizisten Decelle und Maloney, welche den Angeklagten verhaftet hatten, sagten aus, daß unter Anderen Lizzie Genchten, ein Dienstmädchen von No. 306 LaSalle Ave., Powells Kosthaus, Mary Perryman, eine Angestellte im Carlington House, No. 78 Adams Str., und ein in der W. Taylor Str. wohnhaftes Fräulein Simons sich darüber beschwert hätten, daß er sie unter dem Versprechen, ihn zu heirathen, zur Aufgabe ihrer Stellungen bewogen habe; mit mehreren anderen jungen Mädchen habe er es ähnlich gemacht. Die leichtgläubigen Schönen wurden darauf von ihm aufgefordert, sich zur Reise nach Colorado fertig zu machen, um hiernach auch nicht das Geringste wieder von ihm zu hören.

Richter Kersten veranlaßte den wunderlichen Herzensbrecher sich des unordentlichen Betragens schuldig zu bekennen und verurtheilte ihn sodann zu einer Strafe von hundert Dollars, welche er jedoch gegen das Versprechen Powells, die Stadt umgehend verlassen zu wollen, sofort wieder suspendirte.

Zwei Selbstmorde.

John Schanke, ein bei Frank Johnson in Kensington beschäftigt gewesener Schneider, beging in der vergangenen Nacht Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Der Unglückliche verließ bereits gestern früh seine Arbeit, und beklagte sich, daß ihn ein heftiger Schmerz an der einen Seite plage. Man fand ihn heute früh mit einer Kugelwunde im Kopfe todt vor, neben ihm lag ein Revolver. Schanke war taubstumm, 59 Jahre alt und unverheirathet. Ob er Verwandte hier hat, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Der Wirth John Burke, dessen Wirthschaft sich in 161 Desplaines Str. befindet, beging gestern Selbstmord, indem er eine Dosis Rattengift zu sich nahm. Er hatte das Gift in seiner Wohnung, 123 S. Desplaines Str., um 9 Uhr früh eingenommen und man entdeckte seinen Zustand erst gegen Mittag. Aerztliche Hilfe war vergeblich. Es ist keine Ursache für den Selbstmord bekannt.

Peter Sorgenfrei nicht sorgenfrei.

Peter Sorgenfrei wurde heute Vormittag vom Richter La Buy um $20 und die Gerichtskosten gestraft, weil er das „Buggy" des Herrn F. Setman von No. 95 Clark Str. in einem Wuthanfall, welcher dadurch herbeigeführt wurde, daß Setman ihm aus Versehen ein wenig an den Wagen gefahren war, muthwillig zerschlagen und auch das Pferd des Setman mit fürchterlichen Prügeln traktirt hatte. Der Vorfall passirte in der Nähe des Humboldt Park.

Eine verhinderte Preiskeilerei.

Die auf gestern Abend angesetzte Preis-Boxerei zwischen Tom Hanley und Joe French wurde durch die Wachsamkeit eines in der Nähe von Rose Hill patrouillirenden Polizisten, welcher Hanley und seine Freunde von dem Kampfplatze vertrieb, vorläufig verhütet, soll aber später dennoch vor sich gehen. Ungefähr zweihundert Bewunderern der beiden Raufbolde, welche sich, von Schaulust erfüllt, eingefunden hatten, fiel ihr Vergnügen in's Wasser.

Wilhelm Borns noch in Haft.

Der angebliche Anarchist Wilhelm Borns wurde heute Vormittags nochmals dem Polizeirichter White vorgeführt, da aber der Pfandleiher, bei welchem Borns kurze Zeit vor seiner Verhaftung den ihm abgenommenen Revolver ausgelöst zu haben behauptet, nicht zur Verhandlung erschienen war, wurde der Fall bis auf morgen verschoben.

Schoß auf den Unrechten.

Die Wirthschaft von Philipp Daudistel, an der Ecke der Randolph und Halsted Str., wurde letzte Nacht kurz nach zwölf Uhr von einer Bande Bummler belagert. Um die Kerle los zu werden, griff Daudistel zu seinem Revolver, zufällig traf eine Kugel aus demselben jedoch einen Unschuldigen, Namens Albert Thornton am Kopfe. Die Wunde ist nicht gefährlich. Daudistel wurde jedoch verhaftet.

Richter C. J. White von der Polizeistation der Desplaines Str. verschob heute Vormittag das Verhör Daudistels auf den nächsten Dienstag und stellte denselben bis dahin unter $800 Bürgschaft.

Wenn man Revolver in's Bett legt

Einen sonderbaren Platz zum Aufbewahren eines Revolvers wählte sich Robert McKeag von 3817 Laurel Str.; er legte denselben nämlich unter die Matratze seines Bettes. Als er heute Morgen die Matratze herausnahm, fiel der Revolver zur Erde und entlud sich. Eine nicht unbedeutende Fleischwunde an einem Arme ist die Folge seiner Unvorsichtigkeit.

Die Congreß-Untersuchung.

Potter Palmer heute im Verhör.

Er empfiehlt eine Kopfsteuer von $50.

Ansichten eines skandinavischen Redakteurs.

Was die Advokaten Vocke und Ginocchio zu sagen haben.

In der gestrigen Nachmittagssitzung des Einwanderungs- und Naturalisations-Ausschusses des Congresses wurde zuerst der seit dem Jahre 1866 hierselbst anwesende italienische Advokat John Ginocchio betreffs des Werthes der italienischen Einwanderung einem genauen Verhör unterworfen. Herr Ginocchio fand natürlich den Zuzug seiner Landsleute ebenso wünschenswerth, als den irgend einer anderen Nationalität und verstieg sich sogar zu der kühnen Behauptung, daß nicht nur fast jeder hier anwesende Italiener lesen und schreiben könne, sondern daß auch die Meisten derselben ein Paar hundert Thälerchen mit aus der alten Heimath herüberbrächten, um sie hier geschäftlich anzulegen.

Nach Herrn Ginocchio kam sein Berufsgenosse, Herr Wilhelm Vocke, ein früherer Präsident der Deutschen Gesellschaft, an die Reihe. Derselbe gab zuerst eine kurze Uebersicht über Zwecke und Wirkungskreis der genannten Körperschaft und erklärte darauf, daß die Einwanderung in den neueren Jahren nicht schlechter geworden, als sie früher gewesen sei. Natürlich habe er meistens mit deutschen Einwanderern zu thun gehabt, aber, was diese anbetreffe, so habe er nur sehr wenige unter ihnen gefunden, die nicht hätten lesen oder schreiben können. Daher machten die Deutschen auch gute Bürger dieses Landes und da in Deutschland jedes Kind vom sechsten bis zum vierzehnten Jahre in die Schule geschickt werde, so besäßen die deutschen Einwanderer der Mehrzahl nach sogar eine recht tüchtige allgemeine Bildung. Dazu komme noch, daß die Knaben nach ihrer Schulzeit sogleich ein ordentliches Handwerk oder sonst etwas Nützliches lernten, so daß fast Jeder von ihnen wohl im Stande sei, sich anständig durch die Welt zu schlagen; das Gleiche müsse auch von den Skandinaviern gesagt werden. Wohl alle Deutsche aber begünstigten den Schulzwang. Das gegenwärtige Naturalisations-Gesetz erklärte Herr Vocke für unvollkommen, zumal da es von den Gerichten so oft gemißbraucht und parteiisch ausgelegt würde. Auch er sprach sich, wie gestern Hermann Raster, dafür aus, daß diejenigen Leute, welche die Absicht hätten, das Bürgerrecht zu erwerben, dieselbe in einer öffentlichen Zeitung oder sonstwie bekannt machten, damit schlechte Subjekte eventuell an der Erlangung desselben verhindert werden könnten.

Heute Vormittag um elf Uhr wurde die Untersuchung fortgesetzt. Herr Potter Palmer wurde gefragt, was er über die Einwanderung und ihre Wirkung auf Chicago denke. Derselbe meinte, daß eine Einwanderungssteuer von $50 per Kopf ein gutes Ding sein würde; die Gefängnisse und Armenhäuser, glaubte er, wären dann sicherlich weniger von Ausländern gefüllt, welche auf Kosten des Landes versorgt werden müßten.

Bei dem Verhör Palmers wurde es offenbar, daß Herr Lehlbach die Interessen der Einwanderer bei der Commission vertritt, indem er fast alles Nachtheilige, welches gegen dieselben gesagt wird, in der Weise auszulegen sucht, daß demselben die Bedeutung genommen wird. Namentlich mit der Kopfsteuer von $50 konnte er sich gar nicht recht befreunden und brachte auch bald Herrn Palmer selber dahin, zu erklären, er glaube, es sei doch am Ende ungerecht z. B. einer Familie von sieben Personen $350 Kopfsteuer abzunehmen.

Natürlich sprach sich der berühmte Hotelier entschieden gegen die Verbrechereinwanderung aus. Die Forderung eines bestimmten Bildungsgrades als Grundbedingung für die Zulassung von Emmigranten erschien ihm äußerst ungerecht, da manche sehr wünschenswerthe Einwanderer, welche vielleicht allerdings weder lesen noch schreiben könnten, dadurch ferngehalten werden müßten; aus demselben Grunde verdammte er auch den Plan, eine Bestimmung zu erlassen, nach welcher jeder Einwanderer eine bestimmte Summe Geldes bei der Landung im Besitz haben müsse.

Auf die Frage des Herrn Lehlbach, ob er nicht meine, daß die 575,000 Fremden in der Bevölkerung von Chicago nicht einen allzugroßen Procentsatz derselben ausmachten, antwortete er mit dem Bemerken, die Gesetze seien gut genug, um überall Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, in verneinendem Sinne.

Ueberhaupt gehöre er nicht zu den Leuten, welche behaupteten, Amerika sei nur für die Amerikaner da, dasselbe habe seiner Ansicht nach Raum für Alle. Nur schlechte und gänzlich unwissende Elemente müßten ferngehalten werden.

Herrn Palmer folgte Karl Jonas, Redakteur der in Racine erscheinenden czechischen Zeitschrift „Slawie" und früherer Consul in Prag, der interessante Aufschlüsse über seine Landsleute gab und denselben ein gutes Zeugniß ausstellte.

John Anderson, der Redakteur einer skandinavischen Zeitung, leitete seine Aussagen im Interesse seiner Landsleute mit der für diese sehr schmeichelhaften Angabe ein, daß jeder einwandernde Skandinavier lesen und schreiben können. Auf die Frage, ob er irgend welche Einwanderer fernhalten würde, erwiderte er, daß er sich der Meinung Hermann Rasters anschließe und gleich diesem Socialisten und Anarchisten den Zutritt verbieten würde.

Louis Jackson, der sich als Journalist und Nationalökonom bezeichnete, warnte das Comite vor dem Erlaß weiterer beschränkender Gesetze gegen die Auswanderung. Wolle man die Einwanderung verbieten, werde Amerika das werden, was England heute sei.

Das Comite vertagte sich dann. Am Nachmittag wurden Herr Fritz Glogauer, der Herausgeber und Redakteur der „Abendpost" und Herr G. E. Gordon von Milwaukee befragt.

Williams kein Mörder.

Er bildete es sich blos im Rausche ein.

Lieutenant Kipley erhielt gestern Abend per Kabel aus Leeds, England, die Nachricht, daß ein Mord, wie ihn der junge Engländer John Williams daselbst an seiner Geliebten verübt haben will, dort überhaupt niemals begangen wurde. Williams, welcher auf seine bezügliche Selbstanklage hin bekanntlich in der Centralstation festgehalten wurde, ward deswegen heute Morgen nach der Ost Chicago Avenue Station gebracht und dort dem Richter Kersten unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt.

Derselbe erklärte dem Richter daß er Seemann von Beruf, seit zwei Monaten in Chicago sei und in neuerer Zeit so stark getrunken habe, daß sein Verstand ein wenig darunter gelitten haben müsse. Richter Kersten verurtheilte ihn darauf zu $25 Strafe, suspendirte dieselbe aber wieder gegen das Versprechen Williams, sich fortan nüchtern halten zu wollen. Der somit wieder Freigewordene verließ darauf höchst vergnügt den Saal und schien sich selber dazu zu gratuliren, daß sein dummer Streich so glücklich abgelaufen war.

Der Proceß gegen Sutter.

Die Verhandlungen dem Angeklagten nicht günstig.

Die Verhandlungen gegen den der Ermordung des Fleischers Henry Romag angeklagten ehemaligen Wirthes Sutter wurden in Richter Grinnells Gericht heute Vormittag wieder aufgenommen und scheinen sich nicht zu Gunsten des Angeklagten zu wenden. Einige der Geschworenen konnten ihren Schauder nicht verbergen, als Lieut. Kipley die Wunde des erstochenen Romag beschrieb.

Das Messer hatte dem Unglücklichen den Magen aufgeschlitzt und hatte zwei Rippen durchschnitten. Lieutenant Kipley bezeugte ferner auch, daß Sutter nach der Blutthat ihm ein Geständniß abgelegt habe, nach welchem er ein großes Messer genommen und Romag aufgesucht habe, trotzdem er jetzt behauptet, von Romag zuerst angegriffen zu sein.

Gestern Nachmittag war die Auswahl der Geschworenen beendigt worden und das Zeugenverhör begann. Unter den Zeugen befanden sich u. A. der Vater und die Schwester Sutters. Frau Hoff bezeugte, daß am Abend des Mordes Sutter erklärt habe, er würde $2 geben, wenn er an demselben Abend Romag treffen könne.

Fängt früh an.

Der vierzehnjährige Anton Limberg ist beim Richter La Buy verklagt worden, weil er angeblich auf die elfjährige Dora Brzka von No. 740 Milwaukee Ave. einen unsittlichen Angriff gemacht hat. Die Prozeßverhandlung findet am 31. d. Mts. statt.

Wegen Verkaufs von Cigarretten bestraft.

Frau Ricka Levins, die in No. 200 Center Ave. einen kleinen Candy- und Tabaksladen hält, wurde von Richter White heute Vormittag um $20 und die Kosten gestraft, weil sie an Jungen unter 16 Jahren Cigarretten verkauft hatte. Als Belastungszeuge trat Willie Finlay von 393 W. Harrison Str. auf. Die Frau entschuldigte sich damit, daß ihr Gatte nichts zum Unterhalt ihrer selbst und ihrer zwei Kinder beitrage und daß sie selbst denselben verdienen müsse. Der Richter gab ihr 20 Tage Zeit, die Strafe zu bezahlen.

Die Wahlbetrügereien in der 24. Ward.

Der Staatsanwalt Longenecker hat von dem Chef-Clerk Twohey ein Schreiben erhalten, in welchem dieser ihn im Namen der Wahlcommissäre auffordert, ihm die etwa gegen Wahl-Beamte der 24. Ward vorliegenden Anklagen mitzutheilen, damit die Wahl-Commissäre gegen dieselben vorgehen können.

„Doc" Sims hat sich im Criminalgericht selbst gestellt, um Bürgschaft zu leisten. Er wurde jedoch in's Gefängniß gesteckt, es konnte ihn weder sein Bürge George Wilson, noch sein Advokat Dwight davor retten.

* Frau Helen W. Redfield von 54 35. Str. ist zur Verwalterin des Vermögens ihres verstorbenen Gatten Timothy P. Redfield ernannt. Der Nachlaß beträgt $35,000 und fällt an die Wittwe und deren Tochter Alice M. Philips.

Das Ende des Gas-Trusts.

Richter Collins entscheidet gegen ihn.

Ein Masseverwalter soll ernannt werden.

Der „Gas-Trust" hat heute Vormittag durch eine Entscheidung des Richters Collins so zu sagen seinen Todesstoß bekommen. Der Richter entschied nämlich daß das ganze Eigenthum des Trusts einem Masseverwalter übergeben werden soll und verbot zugleich der Gas-Trust-Gesellschaft mit seinen Direktoren, der „Chicago Gas-Light und Coke Co.", der „Consumers Gas Co.", der „Equitable Gas-Light und Fuel Co." und der „Peoples Gas-Light und Coke Co." irgend etwas von ihren Beständen an die „Fidelity Insurance Trust und Safe Deposit Co." in Philadelphia zu übertragen. Morgen wird der Masseverwalter ernannt werden.

Die Entscheidung des Richters ist eine Folge einer Klage von Francis M. Charlton, der zehn Aktien des Trusts besaß, auf Einsetzung eines Masseverwalters.

Der Trust war im April 1887 mit einem Grundkapital von $25,000,000, in 250,000 Aktien, @ $100, organisirt worden.

Kurz und Neu.

* Der Aurora-Turn-Verein hält heute Abend seine geistig-gemüthliche Versammlung ab. Außer zahlreichen musikalischen und declamatorischen Vorträgen wird Herr J. L. Christensen über das Thema „Wer war Christus?" sprechen. Zu dieser sich gewiß recht interessant gestaltenden Versammlung sollten sich die Bewohner der Nordwestseite zahlreich einfinden. Anfang acht Uhr. Eintritt ist frei.

* Capt. Wm. Russell von No. 41 Myrtle Str. hat den Ecke Greenwood und California Ave. wohnhaften John H. Miller beim Richter La Buy angeklagt, einen unzüchtigen Angriff auf seine kleine Tochter versucht zu haben.

* Der 13 Jahre alte und bei seinen Eltern in No. 450 Clinton Str. wohnende Barney Rossing wurde heute Morgen im neunten Stocke des Handelskammer-Gebäudes so schwer verletzt, daß die Aerzte seinen Zustand für sehr bedenklich erklären. Er liegt im County-Hospital.

* In der ersten Nationalbank tauchte gestern eine seltsame Banknote auf. Dieselbe war ein Fünzig-Dollarschein, von einer Bank in Kansas City ausgestellt, und die Rückseite derselben war von der $100 Platte abgedruckt. Die Werthziffer ist verkehrt aufgedruckt. Die Bankbeamten betrachten die Note als eine große Seltenheit.

* Der Stadtrath wird am nächsten Montag voraussichtlich um einen Freibrief für die „Arcade und Elevated Railway" der Süd- und Westseite ersucht werden. Die Gesellschaft, die kürzlich incorporirt wurde, besitzt $8,000,000 Grundkapital.

* Felix Le Baum, der Präsident des Vereins ehemaliger Kriegsgefangener, und Mitglied des Lyon-Postens No. 9, starb gestern im County-Hospital. Die Bestattung fand heute Nachmittag 1 Uhr von 186 Milwaukee Ave. nach Rosehill statt.

* Die Washington Eis-Compagnie wird, wie Herr J. H. Williams anzeigt, die Eispreise am 1. Juni nicht erhöhen und beabsichtigt, wenn möglich, die bisherigen Preise während der ganzen Saison beizubehalten. Die Existenz eines Eis-Trusts wird von Williams in Abrede gestellt.

* A. C. Rudolph hat im Kreisgericht die Börsenmakler Lamson Bros. & Co. auf $10,000 verklagt. Der Kläger behauptet, daß die Firma ihm niemals Rechenschaft abgelegt habe über Gelder, die er derselben zu Spekulationszwecken übergeben hatte.

* Am Samstag, den 31. Mai, um 3 Uhr Nachmittags, wird an der Ecke der 71. und Wright Str. der Grundstein zu der Trinity Congregationalkirche gelegt werden. Die hervorragendsten Congregational-Geistlichen werden dem feierlichen Akt beiwohnen.

* Der Mayor erhielt gestern ein von Armour & Co., J. B. Sherman, G. F. Swift und Nelson & Morris unterzeichnetes Schreiben, in welchem der Polizei volle Anerkennung ausgesprochen wird für ihr Verhalten während der „Arbeiterunruhen" am 1. Mai in den Stock Yards.

* August Moldenhauer starb gestern an den Wunden, die er bei der am Montag in den Illinois Stahlwerken erfolgten Explosion erlitt.

* Nathan Horwitz, ein zweijähriger Knabe, wurde am Montag von einem Wagen, dessen Kutscher unbekannt ist, überfahren und erlitt Verletzungen, denen er gestern erlag.

* Einer der neuen Motoren, die auf der Straßenbahnlinie der Lake Str. die Pferde zu ersetzen bestimmt sind, ist bereits angekommen und wird demnächst einer Probe unterworfen werden.

* Heute Abend um 8 Uhr findet in der Central Musik Halle die bereits früher angekündigte Versammlung der deutschen Lutheraner zur Besprechung der Schulzwangsfrage statt.

* Der 63jährige Deutsche John Sundheim von 41 23. Str. wurde gestern an der 23. Str. von einem Frachtzuge der Fort Wayne Bahn niedergerissen und sofort getödtet.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.
181 Washington Str.....Chicago.
Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Mittwoch, den 28. Mai 1890.

Eingebildete Probleme.

Zwischen allgemeinen Redensarten und brauchbaren Vorschlägen ist ein gewaltiger Unterschied. Diese Erfahrung macht auch der Congreßausschuß, der die Einwanderungsfrage „untersuchen" soll. Es wird demselben ungeheuer viel vorgeschwafelt, aber bis jetzt hat noch kein einziger „Reformer" anzugeben vermocht, wie die sogenannten Uebel der Einwanderung beseitigt werden können, ohne daß die Einwanderung selbst verboten wird.

Daß die Ver. Staaten die Landung von erwerbsunfähigen Personen, Krüppeln, Verbrechern, Trunkenbolden, Prostituirten und ähnlichem Abschaum Europas nicht gestatten sollen, darüber sind sich die verschiedenen, mehr oder minder „berufenen" Beurtheiler vollkommen einig. Das nützt aber gar nichts, weil die Ausschließung dieser Sorte von Einwanderern seit Olims Zeiten gesetzlich angeordnet ist, und die Harmonie der „Berufenen" allein nicht im Stande ist, auch die Ausführung der betreffenden Gesetze zu erzwingen. Im Uebrigen ist jeder „Berufene" der Meinung, daß seine Landsleute oder Stammesgenossen in das Land hereingelassen, die Angehörigen der ihm besonders verhaßten Nationalitäten dagegen möglichst ferngehalten werden sollten. Die Italiener und Slovaken, die erst seit verhältnißmäßig kurzer Zeit zuströmen und deshalb hierzulande noch keinen rechten Rückhalt haben, werden von allen anderen Nationalitäten befehdet. Nur weiß Niemand, wie man sich ihrer erwehren soll. Die vorgeschlagenen „Bildungsproben" würden keinen Werth haben, weil es selbst unter den Slovaken und Italienern sehr viele „Taugenichtse" gibt, die zur Noth lesen und schreiben können.

Erwägt man die Sache ganz vorurtheilslos, so wird man bald zugeben müssen, daß Jedem nur diejenigen Einwanderer als „unerwünscht" vorkommen, deren Lebensweise, Sitten und Anschauungen von den seinigen sehr verschieden sind. Jeder ist natürlich von der Ueberlegenheit seiner eigenen „Cultur" unerschütterlich überzeugt. Auf der anderen Seite ist noch nie der Nachweis erbracht worden, daß irgend ein Volksstamm in den Ver. Staaten sich dauernd als Gemeinschaden bewährt hat oder zu bewähren droht. Die russischen Juden, die im Schneidergewerbe die Löhne so schrecklich drückten, organisiren sich bereits zur Erkämpfung besserer Lohnsätze. Im pennsylvanischen Kohlengruben-Gebiete gährt es gewaltig unter den „Huns," welche schaarenweise importirt wurden, um die „übermüthigen" Kohlengräber im Zaume zu halten. Sogar die süditalischen Erdschaufler und Handlanger sind mit den nach ihren heimischen Begriffen hohen Löhnen nicht mehr zufrieden, sobald sie erfahren, daß diese Lohnsätze den amerikanischen Verhältnissen nicht entsprechen. Nach fünf oder längstens zehn Jahren ist der Einwanderer jeder europäischen Nationalität so weit „amerikanisirt," daß er seine Arbeitskraft möglichst theuer zu verkaufen versucht und höhere Ansprüche an das Leben stellt, als er von Hause aus gewohnt war.

Wenn heute sich manche Irisch- oder Deutsch-Amerikaner über die gar zu große Bedürfnißlosigkeit der Italiener und Slaven aufhalten zu müssen glauben, so sollten sie wohl bedenken, daß ganz dieselben Vorwürfe ihrer eigenen Nationalität gemacht worden sind. Den Irländern wagt man es nicht mehr zu sagen, daß sie „unerwünscht" seien, den Deutschen kann man es nicht sagen, ohne gröblich zu lügen. Nun hat ja die Anpassung der verschiedenen germanischen Rassen aneinander, sowie an die von germanischer Cultur seit Jahrhunderten beeinflußten Kelten ohne Zweifel weniger Schwierigkeiten geboten, als die Vermischung mit den Romanen und Slaven bieten würde, wenn Letztere ehr zahlreich wären. Da indessen im Verhältnisse zu der hier vorhandenen Gesammtbevölkerung von 58 Millionen Kaukasiern die paar Hunderttausend Slovaken und Italiener gar nicht mehr in's Gewicht fallen können, so kann auch von einem „Einwanderungsproblem" im Ernste nicht die Rede sein. Ein solches existirt thatsächlich gar nicht. Es ist durchaus unerwiesen, daß die allgemeine Lebenshaltung, die öffentliche Sittlichkeit, die durchschnittliche Bildung, oder der Gesundheitszustand des Volkes durch die Einwanderung der letzten Jahre nachtheilig beeinflußt worden ist. Thatsache ist nur, daß vom Gesichtspunkte der bereits Ansässigen aus nicht alle Neueingewanderten gleich gut sind. Wer kann aber sagen, welche Rasse auf die zukünftige Entwickelung der Ver. Staaten den wohlthätigsten Einfluß ausüben wird? Das „angelsächsische" Element z. B., das jetzt an der Spitze steht, scheint aus verschiedenen Ursachen zu entarten, und so mögen ja auch umgekehrt die „schlechtesten" Elemente von heute in hundert Jahren die besten sein. Man lasse der neuesten und großartigsten aller Völkerwanderungen freien Lauf!

Daß der Congreß seine Rechte an die Einzelstaaten nicht abtreten darf, wagen die republikanischen Bundessenatoren nicht mehr zu bestreiten. Der Wilson'sche Antrag, wonach kein Einzelstaat in seiner „Polizeigewalt" durch die Rücksichten auf den zwischenstaatlichen Verkehr „eingeengt oder beschränkt" sein sollte, ist deshalb durch einen anderen ersetzt worden. In demselben heißt es, wenn berauschende Getränke aus einem Staate in den anderen geschickt werden, so sollen sie aufhören, Gegenstände des zwischenstaatlichen Handels zu sein, sobald ihre thatsächliche und fortlaufende Beförderung beendet ist. Demgemäß könnte jeder Bürger von Kansas oder Jowa für seinen eigenen Gebrauch so viel Bier, Wein oder Schnaps sich kommen lassen, wie er will. Dagegen könnte der Wiederverkauf berauschender Getränke auch in der sogenannten Originalverpackung untersagt werden, weil die importirte Waare sich mit der allgemeinen Masse des im Staate bereits vorhandenen Vermögens mischt, sobald sie in den Handel gelangt. Daß das Bundes-Obergericht durch seine bekannte Entscheidung den Bürgern der Einzelstaaten größere Rechte hat sichern wollen, ist mindestens fraglich. Wozu ist also der erwähnte „Beschluß" der republikanischen Senatoren überhaupt nothwendig? Sie wollen offenbar mit den Prohibitionisten sowohl wie mit den Gegnern derselben Spiegelfechterei treiben. Vielleicht werden sie aber schließlich von Beiden gründlich „abgeführt".

Der neue Senator Carlisle von Kentucky hat auch im Finanzausschusse die Stelle seines Vorgängers erhalten, obwohl geltend gemacht worden war, daß in diesen wichtigen Ausschuß nur ein „erfahrener" Senator gewählt werden sollte. Es dürfte indessen schwerlich ein Senator zu finden sein, der von den Zoll-, Steuer- und Finanzfragen mehr versteht, als Carlisle. Auch ist Letzterer dreimal Sprecher des Hauses gewesen, „rangirt" also mindestens ebenso hoch, wie der älteste Senator. Carlisle wird sich bedeutend hervorthun können, wenn die McKinley'sche Zollvorlage an den Finanzausschuß des Senats verwiesen wird. Er kennt das Machwerk aus dem Grunde und wird seinen demokratischen Collegen ein ganzes Zeughaus von Waffen zur Bekämpfung desselben liefern können.

Lokalbericht.

Schlimme sanitäre Zustände in „Holstein".

Vernachlässigung dieses Stadttheils.

Der Zustand der Straßen, Gassen und Plätze des als „Holstein" bekannten Theiles der fünfzehnten Ward ist ein so schauerlich vernachlässigter, daß der Ausbruch einer gefährlichen Seuche nur die ganz natürliche Folge dieser Sachlage sein würde. Nach Aussagen verschiedener Bürger ist der Gestank, welcher die Gegend während der letzten warmen Tage und Nächte erfüllte, ein geradezu unerträglicher. Abzugsgruben giebt es dort nicht, und wenn die bedauernswerthen Bürger das übelriechende Wasser, welches sich zu Zeiten in der Nähe ihrer Wohnungen ansammelt, wegbringen wollen, so müssen sie eben selber zu Hacke und Spaten greifen, um demselben Abfluß zu verschaffen. Auch wird versichert, daß irgend eine Art von Krankheit dort fortwährend im Bestehen ist. Jefferson Court, Cherry Place, Edbrood Place, Pleasant Place, Alice Place und Clara Place befinden sich in besonders grauenhafter Verfassung und dringende Abhilfe thut bitter noth. Die Herren vom Gesundheitsamt wissen das auch, sagen aber, wenngleich sie in den sämmtlichen jüngst annektirten Distrikten Abzugsgräben bauen ließen, so könnten sie dennoch nicht überall zugleich sein und für „Holstein" könne vorläufig noch nichts geschehen.

Die neue Hochbahn an der Milwaukee Ave.

Soll nur ein Schein-Manöver sein.

Die am letzten Montag dem Stadtrath vorgelegte Ordinanz betreffs der Milwaukee Ave.-Alley-Hochbahn soll, wie von verschiedenen Seiten behauptet wird, nur ein Scheinmanöver sein, um der „Hannah oder Chicago & Cook County Passenger and Dummy Railroad", mit der sich gegenwärtig das Comite für Straßen der Westseite beschäftigt, eine Niederlage zu bereiten. Der Mayor ist übrigens entschlossen, keiner Ordinanz seine Zustimmung zu geben, in welcher nicht durch eine Klausel ein gewisser Prozentsatz der Dividende als eine Abgabe an die Stadt vorgesehen ist.

Protestiren gegen die Kesselschmiede.

William A. Giles und eine Anzahl von anderen Grundbesitzern der Umgegend der 15. Str. und Ashland Ave. haben den Richter Collins um einen Einhaltsbefehl ersucht, welcher Patrick W. Dunne und Patrick McGarry verbieten soll, an der genannten Stelle eine Dampfkesselschmiede zu betreiben, weil diese Anlage der ganzen Gegend zum Schaden gereiche. Es waren jedoch ebenso viel Stimmen vorhanden, welche das Gegentheil erklärten. Richter Collins hat die beiden Parteien aufgefordert, sich zu entscheiden, ob sie die Angelegenheit durch einen "Master in Chancery" oder durch eine Jury geordnet haben wollen.

Die West-Park-Commissäre.

In der gestrigen Versammlung der West-Park-Commissäre wurde John Kralovec, der Ersatzmann für den aus dem Amte geschiedenen Richter Kohlsaat, in sein neues Amt als Park-Commissär eingeführt. Am Gräberschmückungstage werden die Amtslokale der Park-Commissäre geschlossen sein und den Arbeitern des Parks wird, soweit es thunlich ist, ein Feiertag gewährt werden. Während der Monate Juni, Juli und August werden die Park-Officen am Samstag um 1 Uhr Nachmittags geschlossen werden.

„Edelweiß", in Faß oder Flaschen zu beziehen durch die P. Schönhofen Brewing Co., Ecke Canalport Ave. und 16. Str. Telephon 9008.

Die Weltausstellung.

Der Kampf um den Ausstellungsplatz.

Der schlechte Bahnverkehr ein Hinderniß für die Nordseite.

Die Eröffnung der Zuschriften mit Vorschlägen betreffend die Wahl eines Platzes für die Weltausstellung wurde gestern vom Mayor Cregier und dreien seiner Collegen vom Comite für Bauten und Plätze vorgenommen, ergab aber kein auch nur einigermaßen positives Resultat, da erstens die Bundes-Commissäre auch ein Wörtchen in der Angelegenheit mitzusprechen haben und zweitens die vier vorgenannten Herren merklich unter dem Bewußtsein laborirten, daß nicht die sämmtlichen Mitglieder ihres Ausschusses bei der Sitzung zugegen waren. Die für die Ausstellung in Vorschlag gebrachten Plätze waren: der Seeufer-Park, Jackson Park, Garfield Park und Umgebung, eine Landfläche nahe Riverside und das Stück Land nahe dem auf der Nordseite gelegenen Schützenpark, dessen bereits gestern an dieser Stelle Erwähnung gethan wurde. Die Comite-Mitglieder verhielten sich nach Schluß ihrer Sitzung dermaßen zugeknöpft, daß nicht die leiseste Andeutung betreffs des Platzes, zu dessen Wahl sie etwa in erster Reihe neigten, in die Oeffentlichkeit gelangte.

Die West Park-Commissäre übrigens hielten am Nachmittage eine überaus enthusiastische Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, daß man sich durch die Herren Billings, Thompson und Woodward mit dem Ausstellungs-Direktorium sowohl, als auch mit den Bundes-Commissären, sobald dieselben hier eingetroffen seien, zu Gunsten der Wahl des Garfield-Parks in Verbindung setze. Weiterhin regte man den Gedanken an, die Ausstellungs-Objekte jeder einzelnen Industrie in besonderen Gebäuden unterzubringen. Die mangelhafte Classifizirung der Ausstellungs-Gegenstände würde demnach, wenn dieser Plan durchdringen sollte, hier in Chicago keine Nachahmung finden.

Betreffs des Vorschlages, die Ausstellung auf der Nordseite abzuhalten, ist der hiesigen „Morning News" eine sehr vernünftige Einsendung zugegangen, in welcher mit Recht darauf hingewiesen wird, daß ein solcher Plan für die bei Weitem größte Zahl der Nordseiter die denkbar größten Unannehmlichkeiten nach sich ziehen müßte. Abgesehen von einigen Bahnzügen, welche wenigstens in die weitere Nähe des hier in's Auge gefaßten Ausstellungsplatzes führen, heißt es in derselben, sind die Lincoln Ave. neue Kabelbahnlinie und die Clybourn Ave.-Linie die einzigen Verbindungsmittel dorthin, und da Jedermann weiß, wie miserabel und unzureichend der Fahrbetrieb auf der Nordseite schon jetzt ist, würde es geradezu lächerlich sein, auch noch die Tausende und Abertausende von Ausstellungsbesuchern auf die genannte Weise zu befördern zu versuchen.

Die Wahlbetrügereien.

Demokraten bieten dem Staatsanwalt ihre Hilfe an.

In der gestern Abend stattgehabten Versammlung des demokratischen Clubs von Cook County ging es sehr lebhaft zu. Max Drombrowsky, ein eifriger Anhänger Cregiers, brachte eine Resolution ein, durch welche die Verletzung der Heiligkeit der Wahlgesetze durch die Wahlbetrügereien in der 24. Ward gebrandmarkt wurde und dem Staatsanwalt die Mithilfe des Clubs zugesagt wird, um die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. Die Resolution wurde nach einer längeren Debatte angenommen. — Im weiteren Verlauf der Versammlung bezichtigte Charles Kern die „Winnewhaskies" als eine Organisation, die es mit ihrer Demokratie nicht aufrichtig nehme. Superintendent McGann legte sich für diese Organisation in's Zeug, und wurde dafür für einen Verräther an dem Club erklärt.

Ein gefährlicher Köter.

Die elfjährige Eva Blumenthal, die Tochter eines in 704 W. Madison Str. wohnenden Schuhmachers, wurde am Samstag früh von einer, der farbigen Frau Hester Beal, die in demselben Hause wohnt, gehörigen großen Bulldogge angegriffen und an den Unterschenkeln so zerfleischt, daß sie eine Zeitlang an das Bett gefesselt sein wird. Der Köter hatte sich während der Abwesenheit seiner Eigenthümerin in den Hof geschlichen und die Kleine angegriffen. Er biß dem Mädchen eine Wade bis zum Knochen durch und bevor Hilfe hinzukam, hatte er seine Bisse etwa ein dutzendmal wiederholt. Ein Zimmermann, der in der Nähe arbeitete, versetzte dem Thiere einen Schlag mit einem Hammer auf den Kopf, doch erholte sich dasselbe wieder und wandte sich gegen den Zimmermann. Ein Polizist, der hinzukam, war zu feige, das rasende Thier zu erschießen. Dr. Meek, der inzwischen das schwer verletzte Mädchen verbunden hatte, holte schließlich eine Büchse und erschoß den Hund. Ohne die entschlossene That des Doktors hätte das rasende Thier noch mehr Unheil angerichtet.

$1500 für einen gebrochenen Schädel.

Michael Lee hat in Richter McConnells Gericht in seiner auf $5000 lautenden Schadenersatzklage gegen die Bauunternehmer Angus & Co. die Summe von $1500 zugesprochen erhalten. Lee war beim Bau des Auditoriums von einem Ziegelsteine, den ein Arbeiter der Verklagten aus dem siebenten Stockwerk hatte fallen lassen, getroffen worden und hatte einen Schädelbruch erlitten. Sein Leben wurde durch eine Trepanation (Eröffnung der Schädelhöhle vermittelst einer kreisförmigen Säge) erhalten, er leidet aber noch an den Folgen der Verletzung.

Oskar Schmidt, Photograph, 237 North Clark Str., Eingang Chicago Ave. Cabinets elegant ausgeführt $2.50 u. $3.

Zwei Heirathsschwindler.

Eugen Laurens und Karl Müller erklären sich für unschuldig.

Eugen Laurens, alias Georg Portier, und Karl Müller, alias Kirfel, die zwei Spitzbuben, welche sich in Hunderten von Briefen an die heirathslustige Männerwelt für reizende junge Damen ausgaben und auf diese Weise schließlich links und rechts die bekanntlich nie „alle" werdenden Dummen um beträchtliche Geldsummen beschwindelten, wurden gestern dem Bundesrichter Blodgett vorgeführt und erklärten sich an dem ihnen zur Last gelegten Verbrechen für unschuldig. Ihre Prozessirung wird nach vierzehn Tagen vor sich gehen. Ueber die Art und Weise, in welcher die Gauner ihre Opfer rupften, haben wir zwar bereits früher berichtet, doch mag hier noch der Fall des liebeskranken Karl Köpke aus Hopkinton zur abermaligen Illustrirung des in Rede stehenden Humbugs Erwähnung finden.

Köpke erhielt einen Brief von „Rosa Müller, No. 1815 State Str., Chicago", in welchem dieselbe ihre Sehnsucht nach den Rosenfesseln der Ehe schilderte und zugleich die Photographie eines reizenden jungen Mädchens beilegte, welch Letzteres den biederen Jowaer in solches Feuer setzte, daß er sich auf der Stelle sagte: „Die heirathest Du oder keine". „Rosa", welche natürlich Niemand anderes war als Karl Müller, erklärte sich selbstverständlich sofort bereit, ihn zu nehmen, bemerkte aber, daß sie leider kein Reisegeld habe, um so schnell, als ihre Sehnsucht sie treibe, zu ihm zu eilen. Daraufhin schickte dann der ehelustige Herr Köpke sofort das Reisegeld, bekam aber dann selbstverständlich auch nicht eine Zeile mehr von seiner „Rosa". Aehnlich ging es in all den anderen Fällen.

Kunze in den Rosenfesseln der Ehe.

Sonderbare Inschrift auf einem Hochzeitsgeschenk.

Die von der „Abendpost" bereits voraus für gestern angesagten Hochzeitsfeierlichkeiten des deutschen Ex-Clan-na-Gaels John P. Kunze nahmen durchweg ihren programmmäßigen Verlauf. Der nach katholischem Ritus Morgens um halb neun Uhr vollzogenen Trauung in der St. Alphonsus-Kirche folgte am Abend in der Kunzeschen Wohnung, No. 640 Southport Ave., ein Empfang der Freunde des jungen Ehepaares, zu welchem sich eine sehr zahlreiche Gesellschaft eingefunden hatte. Das Germania Orchester sorgte für die nöthige Tanzmusik und die Advokaten Forrest, Donahue, Qualey und Ex-Richter Wing sorgten durch Ueberreichung eines prächtigen, silbernen Kruges dafür, daß dem glücklichen kleinen Luxemburger das Bewußtsein, doch eigentlich einmal eine recht, wenn auch etwas zweifelhaft prominente Rolle gespielt zu haben, erhalten bleibt. Der besagte Silberkrug trägt die Inschrift:

„Ueberreicht dem John P. Kunze an seinem Hochzeitstage als ein Zeichen unserer Achtung und Bewunderung. Er zog die Gefangenschaft und die drohende Gefahr eines Todes auf dem Schaffot der Selbstentehrung und dem Begehen eines Meineides vor.

William S. Forrest, Dan Donahue,
Russell M. Wing, J. H. Qualey.
27. Mai 1890".

Kurz und Neu.

* Als Antwort auf eine Anfrage betreffs des zwangsweisen Stimmens erhielt der Chef-Clerk Twohey ein Schreiben aus Kansas City, in welchem die dort übliche Methode erläutert wird. Dort ist jeder 21-jähriger Mann einer Stimmsteuer von $2.50 unterworfen, er braucht jedoch diese Steuer nicht zu bezahlen, wenn er durch einen Attest nachweisen kann, daß er bei der Stadtwahl mitgestimmt hat.

* Auf dem Kirchhof in Oakwoods wurde gestern der Farbige Gabriel Moore begraben, der in dem hohen Alter von 104 Jahren in der Wohnung seiner Tochter, 510 State Str., gestorben war.

* Der County-Rath hielt gestern Nachmittag unter Vorsitz des Commissärs Cool eine Spezialsitzung, in welcher die Zahlungen für den Monat Mai im Betrage von $45,276.67 zur Zahlung angewiesen wurde. Eine Resolution wurde angenommen, nach welcher die Amtslocale der County-Beamten am Gräberschmückungstage geschlossen sein werden.

* Die Christlichen Sozialisten von Chicago hielten gestern Abend unter dem Vorsitz des Pastors Brushingham im Grand Pacific Hotel eine Versammlung ab, in der verschiedene Ansprachen gehalten und folgende Vice-Präsidenten gewählt wurden: Rev. A. T. Jutkin, Rev. W. E. Sillerce, Rev. H. H. Barbour, Frl. Frances E. Willard und Frau Emma D. Weeks. Die nächste Versammlung findet in demselben Lokal am 9. Juni Abends statt.

* Elisabeth und Peter Müller wurden von William Kuhn und dessen Gattin Kate im Kreisgericht gestern auf je $10,000 Schadenersatz verklagt. Zwischen den beiden Familien bestand eine bittere Feindschaft, und Frau Kuhn behauptet, in schwangerem Zustande von den Millers schwer mißhandelt worden zu sein, so daß sie mehrere Wochen in Todesgefahr schwebte. Kuhn, ein Fleischer, verlangt Schadenersatz, weil die Müllers angeblich sein Geschäft aufgebrochen haben.

* Eine Anzahl von Anwohnern der Central Park Ave., zwischen Madison Str. und Colorado Ave., hat die West-Park-Commissäre ersucht, den häßlichen Zaun und die Schuppen des sogenannten Gentleman's Driving Park abbrechen zu lassen. Die Park-Commissäre haben versprochen, dieses zu thun und an Stelle des Zaunes Bäume pflanzen zu lassen. Die Central Ave. soll überhaupt verbessert werden.

Val. Blatz Brewing Company's Münchener Bier. Sept 1 m

Intoleranz in einem Bierkeller.

Kellner weigern sich einen farbigen Arzt zu bedienen.

Der Wirth zur Rechenschaft gezogen.

Der bekannte Wirth des Rathskellers an der Madison und Dearborn Str., L. P. Hansen, hat sich durch seine eigenthümliche Auffassung der Rassenfrage in eine schiefe Lage gebracht. Er wurde gestern verhaftet und unter $500 Bürgschaft gestellt, weil er dem farbigen Doktor George C. Hall in seinem Lokale die Verabreichung von Speisen und Getränken verweigert hatte. Dr. Hall, ein feingebildeter Mann, war in Begleitung seines Freundes, seines weißen Collegen Dr. Thorp in die Wirthschaft gekommen, die beiden wurden aber von den Kellnern gar nicht beachtet.

Herr Dr. Thorp, fragte einen Kellner, weshalb sie nicht bedient würden, worauf er zur Antwort erhielt, daß er nichts bekommen könne, so lange er mit dem Farbigen zusammen sei. Dr. Thorp wandte sich nach einer vergeblichen Remonstration an den Wirth selbst und fragte diesen, weshalb sein Freund in der Wirthschaft nicht bedient würde. „Meine Leute weigern sich einen „Nigger" zu bedienen," war die kurze Antwort Hansens. Die höfliche Aufforderung Dr. Thorp, dann sie selbst zu bedienen, wies Hansen mit der Bemerkung ab, daß er kein Kellner sei, und auch wenn er einer wäre, würde er ihn nicht bedienen, so lange er mit dem Farbigen zusammen sei.

Die beiden Aerzte verließen das Lokal und begaben sich zu Richter Prindiville, der gegen den Wirth Hansen einen Verhaftsbefehl ausfertigte. Dr. Hall, der seine Office an State Str. und Harmon Court hat, hat die medizinischen Studien am Bennett-College mit Auszeichnung bestanden.

Zum Gräberschmückungstage.

Die Feier an den verschiedenen Friedhöfen.

Das Programm für die Gräberschmückungsfeier in Waldheim wie dieselbe von den deutschen Veteranenvereinen veranstaltet, ist noch nicht vollständig ausgearbeitet, es steht jedoch bereits fest, daß der Orpheus Männerchor sich an der Feier betheiligen wird, und daß eine deutsche und eine englische Festrede gehalten werden sollen. Um 11 Uhr führt ein Extrazug die Theilnehmer an der Feier von dem Bahnhof der Wisconsin-Centralbahn. Theilnehmende Veteranen-Vereine versammeln sich vorher in ihren Hauptquartieren und marschiren zusammen nach dem Bahnhof. Nach der Feier findet im Altenheim ein geselliges Zusammensein bei Speise und Trank statt.

Eisenbahnfahrkarten zu 25 Cents für die Rundfahrt werden am Freitag Vormittag auf dem Bahnhof und in der Zwischenzeit an folgenden Plätzen zum Verkauf ausgeboten: Hauptquartier der „24'er" No. 171 N. Clark Str., Ecke Erie Str.; Nordseite Turnhalle bei A. Georg; Hauptquartier der „82'er" No. 120 La Salle Str.; „Staatszeitungs-Exchange" bei Albert Mouns; Wm. Rust's Lokal, No. 160 Washington Str.; Rudolph Aubach, No. 55 N. Clark Str.; H. Vogelsang, No. 74 La Salle Str.

Gestern Nachmittag wurde beschlossen daß die Musikkapelle und die „Vierundzwanziger" im Hauptquartier der Letzteren sich um ½10 Uhr Vormittags versammeln und punkt 10 Uhr von dort abmarschiren sollen, um auf dem Wege nach dem Bahnhofe die übrigen Vereine von deren resp. Hauptquartieren abzuholen.

Der Lyonposten No. 9 marschirt um 11 Uhr von seiner Halle an der Wells Str. und Chicago Ave. nach dem Lincoln Park, woselbst dieser Posten seine Denkfeier abhalten wird.

Die „Bonifacius Memorial Association" versammelt sich um 9 Uhr in der Mathias-Kirche, wo eine Seelenmesse abgehalten wird, darauf marschirt der Verein nach dem Bonifacius-Kirchhof. An der Gräberschmückungsfeier in Rosehill betheiligen sich die Posten 5, 28, 40, 425, 445, 540, 560 und 602 der Grand Army, die Camps 1, 6, 138 und 166 der „Sons of Veterans" und andere Organisationen. Abmarsch: 8.30 von der Halle der G. A. R. Die große Parade am Nachmittag wird an der Monroe und Franklin Str. Aufstellung nehmen und werden sich an derselben alle Miliz-Organisationen und andere Vereine betheiligen.

Die „Ex-Confederate-Association", ein aus Mitgliedern der ehemaligen Rebellenarmee bestehender Verein, wird, alljährlichem Gebrauche gemäß, am Gräberschmückungstage den Oakwoods-Friedhof besuchen und daselbst sowohl auf den Gräbern der Conföderirten wie auch der Unions-Soldaten Blumen streuen.

* Das gestern im Nachlaßgericht bestätigte Testament des verstorbenen Max Wolfarth vermacht ein Vermögen von $20,000, einschließlich des Grundstücks 2405 Dearborn Str., an die Wittwe und die vier Kinder des Verstorbenen.

* Arthur Opalla, der ehemalige Sekretär der Royal Building and Loan Association, der im Januar angeklagt war, $1000 aus der Kasse der Gesellschaft gestohlen zu haben, bekannte sich in Richter Hawes Gericht des Kleindiebstahls schuldig und erhielt 9 Monate Correctionshaus zuerkannt.

Schützt Euch vor Malaria. Es ist möglich, dies selbst in solchen Landstrichen zu thun, die miasmatisch durchhaucht sind, und wo periodisch Fieberepidemien, eben eine Folge dieser Miasmen, in ihrer schrecklichsten Gestalt auftreten. Die immense Popularität von Hostetter's Magenbitters beruht zum großen Theil auf seiner unbestrittenen Wirksamkeit als Mittel gegen Schüttelfrost und Fieber, biliöse Anfälle, und als Vorbeugungsmittel gegen die verschiedenen Formen der malariaartigen Krankheiten. In jenen Theilen des Südens und Westens, in denen Krankheiten der bezeichneten Art häufig auftreten und unter den Tropen wird es seines vorbeugenden Einflusses halber, den es ausübt, besonders geschätzt; es ist in weiten Kreisen als Ersatz für jenes gefährliche und verhältnißmäßig wenig wirksame Alkaloid, Chininsulphat in Gebrauch. Die Aerzte waren nicht die letzten, welche seine Vorzüge anerkannten und die emphatischen fachmännischen Empfehlungen, welche ihm geworden sind, haben viel zur Verbreitung seines Ruhmes im In- und Auslande beigetragen. mifrmod

Spezial-Verkauf

—von—

mit Perlen besetzten Sommer-Wraps!

Wir haben von einem der größten Import-Geschäfte New Yorks, welches kürzlich bankerott wurde, 5000 Perlen Sommer-Wraps gekauft. Der Preis, den wir dafür bezahlten, beträgt weniger als die Hälfte des wirklichen Werthes.

☞ **Dies ist ein Verkauf, den keine Dame versäumen sollte.**

Jede Dame gebraucht einen Wrap dieser Art während des Sommers und dies ist die Gelegenheit, einen solchen noch unter dem halben Preis zu kaufen. Dieselben bestehen aus sehr hübschen Sorten von Perlen-Mantelettes; mit feinen französischen, geschnittenen Perlen in künstlerischen und schönen Mustern, wirklich ausgezeichnete Kleidungsstücke, welche in dieses Land zu importiren, nicht unter $5.00 bis $15.00 kosten.

1000 Perlen Wraps zu 99c
Ein schöner Wrap, dessen regulärer Preis $2.50 ist.

1000 Perlen Wraps zu $1.48
Regulärer Preis $4.00.

1000 Mantelettes zu $5.98
Schön genug für die Reichen.

100 einfache u. gestickte Capes zu $1.18, 2.00, 3.48

1000 Mantelettes zu $3.98
Sehr schön. Regulärer Preis $7.00.

1000 Mantelettes zu $4.98
Hochfein. Regulärer Preis $10.00.

1000 garantirt echt schwarze
Jerseys,
einfach, gestickte Front, oder mit Litzenbesatz zu
24, 48c u. 58c per Stück

1000 Damen-Jacken,
Stockinette, Corkscrew oder „Fancy Whale Stripes", mit gepuffter-Schulter, Directoire und Westen-Vorderseite.
Die größte je gezeigte Auswahl.

1000 Gloria Seiden-Regenschirme
mit Gold- oder Silbergriff, in endloser Auswahl, zu 75c, 98c, $1.24 und $1.48 per Stück, ein Halb weniger als anderswo.

Unser großes und schönes
Mäntel-Departement
im zweiten Stockwerk ist ohne Ausnahme das schönste seiner Art in der Stadt. Verpaßt nicht eine so seltene Gelegenheit.

KLEIN BROS.

795 u. 797 S. Halsted Str.,

☞ In der Mitte vom Block, nicht an der Ecke.

Massenversammlung der Kellner.

Etwa 1000 Mitglieder der „Culinary Alliance" empfingen gestern Abend 9 Uhr auf dem Michigan Central Bahnhofe den Präsidenten der Alliance, Wm. Pomeroy, der von einer Reise nach New York zurückkehrte. In der Quinn's Kapelle fand darauf eine Massenversammlung statt, in der Pomeroy berichtete, daß die Kellner im Osten bereit wären, ihren Collegen in Chicago jeden möglichen Beistand zu leisten. Die New Yorker Kellner haben den Chicagoern die Summe von $2000 zur Verfügung gestellt.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Springfield, Jll. Die republikanische Convention von Sangamon County stellte gestern P. H. Donnelly als Kandidaten für das Amt eines Staatssenators auf. Col. John F. King und John T. Lymann, beide alte Soldaten, wurden zu Kandidaten für das Abgeordnetenhaus ernannt. Herr W. W. Tracy schlug Franz Amberg von Chicago als Kandidaten für das Staatsschatzmeisteramt vor, und die Delegaten zur Staats-Convention wurden auf seinen Vorschlag hin angewiesen, für Herrn Amberg zu stimmen, vorausgesetzt, Cook County heiße Ambergs Kandidatur gut.

Der Polizist Lauer schoß und tödtete gestern Nacht Ernst Koch, einen neunzehnjährigen Burschen, den er verhaftet hatte, und welcher ihm zu entkommen suchte. Polizist Lauer lieferte sich selbst den Behörden aus und wurde in Gewahrsam genommen.

Sycamore, Jll. Vor etwa einer Woche versank Frau William Branen bei Gelegenheit einer Theegesellschaft in eine Lethargie, aus welcher sie gestern zum ersten Male erwachte und etwas Nahrung zu sich nahm. Die Aerzte schreiben die Krankheit nervöser Ueberreiztheit zu.

Joliet, Jll. David Gilmore, ein hiesiger Rechtsanwalt, wurde gestern auf Betreiben des Advokaten Geo. S. House verhaftet, weil er Drohungen gegen dessen Leben ausgestoßen hatte. Richter Dibell vom Kreisgerichte stellte den Angeklagten unter $1000 Friedensbürgschaft.

Bloomington, Jll. Gestern Abend, als Thos. J. Bunn von einem Straßenbahnwagen sprang, wurde er von einem Velocipedfahrer getroffen und so unglücklich zur Seite geschleudert, daß er mit dem Kopf gegen einen Prellstein aufschlug und eine Wunde davontrug, der er wahrscheinlich erliegen wird. Herr Bunn ist ein hervorragender demokratischer Politiker und war unter den Präsidenten Johnson und Cleveland Postmeister dieser Stadt.

Die zwölfte Prohibitions-Konvention des Staates Jllinois wurde hier gestern im Durley-Theater unter dem Vorsitze des Herrn John Hart von Rockford, Jll., eröffnet. Die Konvention war gut besucht; selbstverständlich befand sich unter den Anwesenden eine große Anzahl Frauen. 851 Delegaten waren zugegen. Pastor G. G. Evans hielt eine längere Rede, deren Inhalt eigentlich nur der einzige Schrei: „Geld, Geld und noch einmal Geld zur Aufbesserung der Moralität und des Familienglückes unseres Volkes" war. Heute wird die Wahl der Beamten stattfinden.

Lincoln, Jll. Die Großgeschworenen des Kreisgerichtes von Logan County haben vierundzwanzig Personen, welche während der letzten städtischen Wahlen ihre Stimmen verkauften, in den Anklagezustand versetzt. Achtzehn der Angeklagten sind Farbige. Man glaubt, daß etwa fünfzig gleichlautende Anklagen von den Großgeschworenen erhoben worden wären, wenn sich nicht die betreffenden Zeugen rechtzeitig aus dem Staube gemacht hätten.

Aurora, Jlls. Die Directoren der „Aurora Driving Park Association" haben beschlossen, im September eine Ackerbau- und Viehausstellung in Kane County zu veranstalten.

Wabash, Jnd. Während Frau Lucy Berger und ihre Schwägerin, ebenfalls eine Frau Berger, gestern Abend eine Spazierfahrt mit ihren Kindern unternahmen, wurde das Pferd plötzlich unlenkbar und begann auszuschlagen, wobei es zwei Kinder der Frau Berger so unglücklich mit seinen Hufen traf, daß das eine sofort verschied, während das andere eine tödtliche Wunde davontrug.

Briefkasten.

Dorothea H. Wenn der Mann Geld hat, können Sie wahrscheinlich die rückständige Miethe von ihm erlangen, Sie müssen aber eine Klage beim Friedensrichter einleiten.

J. L. Der verkrüppelte Arm des deutschen Kaisers rührt davon her, daß bei seiner Geburt der als Geburtshelfer fungirende Arzt denselben beschädigte. Uebrigens ist der Arm nicht wirklich verkrüppelt, sondern nur ein klein wenig kürzer und nicht ganz so bewegungsfähig wie ein normaler Arm.

Zwei Wettende in Pullman. Pommern wird durch die Oder in Vorder- und Hinterpommern getheilt, und da die Oder mitten durch Stettin fließt, so läßt sich schwer bestimmen, zu welchem Theile Pommerns diese Stadt gerechnet werden sollte.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Ida M. gegen Leonard S. Aldridge, wegen Ehebruchs; Wilhelmine gegen Louis Gerschow (Scheidung von Tisch und Bett), wegen Ehebruchs; Grace A. gegen Austin G. Brown, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Alfred gegen Antonie Frankel, wegen Ehebruchs; Nora gegen Samuel Manning, wegen grausamer Behandlung; Henry C. gegen Ruth Brown, wegen Ehebruchs.

Das folgende Scheidungsdecret wurde bewilligt: Jennie von George M. Case, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Heinrich Hanson, Emila Huter.
August Ewert, Augusta Brandt.
John M. Schoff, Ida Nelson.
Oscar Gorstein, Lena Harder.
Paul Paulsen, Julia Jacobson.
William Feldman, Paulina Freiler.
Julius Loeb, Emma Mergentheim.
August Jantz, Emma Kreisel.
Nicolaus Holmberg, Mary Nilson.
John Johnson, Hannah Neß.
Gustaf Olsson, Josephine Person.
Harry E. Clarke, Amelia Ott.
T. M. Schollenberger, Ella J. LaCeddenn.
Frank Nova, Katrina Sidlo.
Wenzel Pelnar, Frau Mary Friend.
Wm. D. Gowdy, Anna L. Heyer.
Peter Knudson, Christina Hanson.
August Ollig, Barbara Schutterle.
F. W. Wainwright, Minnie E. Priestman.
Fred H. Piecherr, Kittie Merrill.
Samuel Weisberg, Lottie Cohen.
Karl Stein, Rosa Shelling.
Simeon Gradeg, Phillipina Dobinsky.
Jacob Ulrick, Mary Raba.
Theodor Hwarscinski, Helena Dura.
Jules Schroing, Sophie Fischer.
Wilbur F. Lewis, Ella Buckner.
Antone J. Lysell, Elma J. Wiberg.
Karl Lindgren, Charlotte Lund.
John O. Paul, Elizabeth Henry.
Fred Ahrens, Martha Rasch.
John W. Trickler, Barbara Schmitt.
Minden C. Reynolds, Mary A. Ottman.
Benjamin E. Stern, Leonora Lewy.
Albert W. Green, Mina G. Meyer.
Charles Klermund, Augusta Brautigan.
Fred Fink, Marie Mosely.
Ervin L. LeGros, Clara C. Herold.
John E. Fallan, Ida Schultz.
Henry W. Rowe, Annie Hogberg.
Otto Stolz, Frau Marie Klockmann.
Edmund H. F. Conrad, Katherine Rapp.
David S. Gates, Sarah Mich.
Joseph Diederich, Annie Wunsch.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

John Neido, 93 Cornelia Str., 66 J. 5 M.
Martha Grabowski, 151 Blackhawk Str., 8 M.
Max Schultz, 109 Kroger Str., 22 J. 7 M. 8 T.
Bertha Zahlmann, 3237 Wall Str., 2 J. 11 M.
Frank Kuhl, Elston Ave., nahe Snow Str., 11 M. 10 T.
Marie Zich, 219 Maxwell Str., 40 J. 6 M.
John Bielfeldt, 111 38. Str., 2 J. 9 M. 17 T.
Heinrich Sasse, deutsches Hospital, 50 J.
Franziska Keller, 95 West Ave., 54 J. 5 M. 10 T.
Franz Rouka, 3147 Fox Str., 63 J. 1 M. 19 T.
Georg A. Wathier, 365 Fünfte Ave., 3 M. 24 T.
Johann Sundheim, 441 23. Str., 63 J.
Ida Hirsch, 609 W. Congreß Str.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Dr. J. S. Young, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 393 und 395 Jllinois Str., $8,500; Engles & Cox, 5stöck. Stores und Flats, 2601–2613 Calumet Ave., $150,000; Frau E. White, vier 3stöck. Flats mit Keller, Morgan und Congreß Str., $12,000; John Kojek, 2stöck. Flats, 1335 Hinman Str, $3,000; C. B. Rily, 3stöck. Addition, 48 Nebraska Str., $6,000; Val. Dietke, 2stöck. Flats, 332 Dudley Str., $2,600; G. L. Lyles, 4stöck. Flats, 2340 und 2342 Calumet Ave., $16,000; F. Friedberg, 3stöck. Laden mit Basement und Flats, 180 Henry Str., $7,500; F. Westphal, 1stöck. Lagerhaus, 125 Southport Ave., $5,000; J. M. Rogers, 2stöck Wohnhaus, Buena Str., nahe Evanston Ave., $8,000; H. C. Payne, 2stöck. Wohnhaus, Evanston Ave., nahe Admore Str., $2,800; W. B. Hansen, 2stöck. Wohnhaus, 731 63. Str., $4,000; Lincoln Brook, 2stöck. Wohnhaus, Park End und 60. Str., $3,000.

* Der Hilfscollektor Barrett hat dem städtischen Anwalt May alle in seinem Besitz befindlichen Informationen betreffs der Fettsiederei an der Wallace und 39. Str. überliefert. Das Etablissement wird unter dem Namen der „Live Stock Echange" betrieben, soll aber von der Staats-Vieh-Behörde zur Verarbeitung des mit Klauenseuche behafteten Viehs unterhalten werden. Die Gesellschaft hat keine Licenz und es wird gegen dieselbe gerichtlich vorgegangen werden.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — Deman Thompson.
Chicago Opera House — Bostonians Operetten-Gesellschaft.
Grand Opera House — Heß'sche Operetten-Gesellschaft in „Olivette."
Hooleys Theater — James O'Neil.
HaymarketTheater — Geo. S. Knight.
Windsor Theater — „A Pair of Kids."
People's Theater — „Shown Up."
Jacobs Clark Str.-Theater — Frank Chanfrau.
Academy of Music — Tony Pastor und seine Variety-Gesellschaft.

Abendpost

181 Washington St.

Alle Neuigkeiten für nur

1 Cent die Nummer.

Alle Träger und Agenturen nehmen jederzeit Abonnements an.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Dieselbe bringt in 56 Lesespalten eine Fülle der auserwähltesten Nachrichten des Aus- und Inlandes, spannende Romane, vorzügliche humoristische Bilder und gemeinnützige Artikel jeder Art.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Edu. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
N. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F.H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 831 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schulze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
F.B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
F. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
F. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
C. A. Boehler, Store, 192 Blue Island Ave.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

F. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
Apotheke, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
F. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Fr. S. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Kurz und Neu.

* Die Condukteure und Kutscher der „Caretten" der Adamsstraßenlinie haben um eine Lohnerhöhung von 50 Cents nachgesucht, im Falle der Nichtbewilligung ihrer Forderung haben sie einen Strike in Aussicht gestellt. Die „Caretten"-Gesellschaft hat 18 Fuhrwerke unterwegs und die Löhne ihrer Angestellten betrugen bisher $1.25 resp. 1.50 per Tag.

* Die Coronersgeschworenen haben gelegentlich des Inquestes über die Leiche des am 19. Mai von einem Zuge der Michigan Central Bahn überfahrenen Albert R. Fay einen scharfen Tadel gegen die Michigan Central und Lake Shore Bahnen ausgesprochen, weil diese Gesellschaften nicht die nöthigen Sicherheitsmaßregeln an ihren Linien befolgen. Die Jury empfiehlt die Aufstellung von Spezialpolizisten an jeder Straßenkreuzung, welche jeden verhaften sollen, der zwischen den Geleisen einhergeht.

* Der County-Commissär Maloney, der Vorsitzer des Comites für Gefängniß- und Kriminalgerichts-Angelegenheiten, berichtete gestern dem Comite für öffentliche Angelegenheiten, daß das Aufnahme-Hospital überfüllt sei. Morgen wird das zuständige Comite versuchen, Abhilfe zu schaffen.

* Der Illinoiser Zweig der „National Union" hielt gestern in der Washington Halle die Wahl der „Senatoren" und des „Staats-Executivcomites" für die nächsten zwei Jahre ab. Die Herren C. J. Kavanaugh, H. A. Ott und Dr. E. S. Pettyjohn wurden zu Senatoren gewählt, und F. C. Donohue, L. Schloßman, S. J. Lombard, F. F. Haigh und J. Milhening setzen das Executivcomite zusammen.

* Die Bundes-Großgeschworenen haben u. A. gegen George Ammerson eine Anklage erhoben, der beschuldigt ist, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht und auf den Polizisten Edward E. Sutherland, der ihn verhaften wollte, ein Vitriol-Attentat verübt zu haben. Ammerson hat sich des ersten Verbrechens für schuldig bekannt, des zweiten aber nicht.

Feste und Vergnügungen.

Das Bezirksturnfest.

Laut Beschluß der in Elgin stattgehabten Bezirks-Tagsatzung wurden bekanntlich die Vereine „Lincoln"- und „Sozialer-Turnverein" mit den Arrangements des 13. Bezirksturnfestes betraut. Der gemeinschaftliche Festausschuß beider Vereine hat, wie die „Festzeitung" berichtet, bis jetzt weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Fest zu einem der Turnerei würdigen zu machen.

Als Festplatz wurde der Nord-Chicago Schützenpark gemiethet; derselbe umfaßt 23 Acker Land und ist unstreitig einer der schönsten Parks Chicagos. Das Fest beginnt am Samstag, den 28. Juni und endet am Dienstag, den 1. Juli. Der Turnplatz, welcher speziell für diesen Zweck durch das Verpflanzen von Bäumen errichtet wurde, umfaßt den Flächenraum von 150 bei 250 Fuß.

Das sehr reichhaltige Programm beginnt mit einem imposanten Fackelzug am Samstag Abend, den 28. Juni und werden sich daran wahrscheinlich alle 35 zum Chicago Turnbezirk gehörenden Vereine betheiligen. Der Zug wird sich vom Hauptsammelplatz, „Market Square," durch folgende Straßen bewegen:

Market Square bis Madison Str., Madison Str. bis Clark Str., Clark Str. bis North Ave., North Ave. bis Larrabee Str., Larrabee Str. bis Lincoln Ave., Lincoln Ave. bis Lincoln Turnhalle, Diversey Str. bis Lincoln Ave., Lincoln Avenue bis Belmont Ave., nach der Socialen Turnhalle.

In der Lincoln-, sowie in der Sozialen Turnhalle wird nach der Begrüßung der auswärtigen Gäste der Abend mit einem flotten Commers beschlossen.

Am **Sonntag**, den 29. Juni, werden auf dem Festplatze außerhalb des Turnplatzes drei Musik-Kapellen thätig sein. Während eine die Concertliebhaber durch ein gutes Concert erfreuen wird, werden zwei andere die Tanzlustigen auf zwei verschiedenen Tanzböden befriedigen.

An der Aufführung der beiden Massen-Chöre werden 600 Sänger theilnehmen, welche sich aus folgenden Vereinen rekrutiren: Sennefelder Liederkranz, Rothmänner, Liedertafel Vorwärts, Lake View Männerchor, Freier Sängerbund, Gesang-Verein Harmonie, Arbeiter Liederkranz, Herwegh Männerchor, Schweizer Männerchor, Schweizer Club, Fidelia, Orpheus, Junger Männerchor, Soz. Liedertafel und den Gesangs-Sektionen der Turnvereine Aurora, Fortschritt, Nordwest, Garfield, Chicago Turngemeinde, Sozialer und des Elgin Turnvereins.

Die Leitung der Massenchöre, welche von einem 30 Mann starken Orchester begleitet werden, befindet sich in den Händen des bekannten und umsichtigen Dirigenten H. von Oppen.

Jeder Festabend wird mit einem Sommernachtsfest beschlossen.

Am **Montag**, dem dritten Festtage, finden außer dem turnerischen Programm verschiedene Spiele und Volksbelustigungen aller Art statt. Abends Preissingen der verschiedenen Turner-Gesangssektionen, sowie Stegreifreden und Deklamiren der sich am geistigen Turnen betheiligenden Turner.

Am **Dienstag**, dem letzten Festtag, Morgens 5 Uhr, Preisschwimmen und Wettlaufen der aktiven Turner. [Das Preisschwimmen findet bei günstiger Witterung im See, bei ungünstigem Wetter im Natatorium statt.]

Nachmittags großes Kinder-Schauturnen, an welchem sich über 500 Knaben und Mädchen betheiligen werden.

Abends Preisvertheilung und Schluß des Festes.

Wie die Leser ersehen werden, hat der Festausschuß Alles gethan, um sich die Zufriedenheit seiner Gäste zu erwerben. Es liegt nun an der deutschen Einwohnerschaft Lake Views, dieses Fest durch kräftige Unterstützung zu einer dem Deutschthum zur Ehre gereichenden Massenkundgebung zu gestalten.

Die Bürger der Nordseite und Lake Views könnten, wie die „Festzeitung" sehr richtig bemerkt, die Ehre, welche ihnen durch die Ueberweisung dieses Festes geworden, am besten zu würdigen suchen, wenn sie dem Fest-Ausschuß ihre Mithülfe zur Deckung der bedeutenden Unkosten nicht versagen würden.

Die Zeitung glaubt ferner nicht nöthig zu haben, die Versicherung zu geben, daß der Fest-Ausschuß sehr erfreut sein wird, wenn ihm die Bürgerschaft bei dem Dekorations-Werke mit Rath und That zur Seite steht.

Zu Ehren Eduard Straußs.

Zu Ehren des Hofmusikdirektors Eduard Strauß veranstaltet der hiesige deutsch-österreichische Geselligkeitsverein „Vindobona" am Mittwoch Abend, den 4. Juni, in der Nordseite-Turnhalle einen glänzenden Empfangsabend, um dem berühmten Sohn eines berühmten Vaters und speziell dem Landsmanne der Mitglieder des Vereins eine passende Ovation darzubringen. Es wird an dem Abend ein Gala-Conzert mit darauf folgendem Ball stattfinden und der „Sennefelder Liederkranz", der „Schweizer Männerchor", der „Nord-Chicago Liederkranz", die Gesangssektion des Aurora-Turnvereins und der Zither-Club „Edelweiß" und verschiedene hervorragende Solisten wie Frl. Hedwig Schmoll und Herr Oscar Schmoll, haben dazu ihre Mitwirkung zugesagt. Das vorzügliche Orchester des Herrn Paul Olah liefert die Ballmusik. Von hervorragenden Gästen sind Herr Carter Harrison und Herr Milward Adams, der Geschäftsleiter des Auditoriums, bereits angemeldet. Die Arrangements werden von den Herren Dr. von Bernauer, Louis Levith, S. Schiller, Louis Würzburg und Ludwig Schindler besorgt.

Stiftungsfest der „Auserwählten Freunde".

Der Orden der „Chosen Friends" (Auserwählten Freunde) wird morgen Abend im Auditorium sein elfjähriges Stiftungsfest abhalten, bei welcher Gelegenheit Herr Howard H. Morse von New York, der „Supreme Councelor" oder oberste Beamte der Vereinigung, als Festredner fungirt. Das folgende interessante Programm ist für diese Gelegenheit in Aussicht genommen worden:

Vorträge von Maj. von Nevan's und Fischer's Militär-Kapelle, Vorträge des Lotus-Quartets, Piano-Vorträge des Professor August Hyllested vom Chicago Musical College, Sopran-Soli von Frl. Grace Jones, Cello-Soli von Frl. Hedwig Schmoll, Tenor-Soli von Herrn Edward Clayton, Recitation von Prof. W. W. Carnes, Baß-Soli des Herrn J. Allen Preisch, Cornet-Soli des Herrn Fred. Welden von der 2. Regiments-Kapelle und ein großes Trommel-Solo „Die Schlacht von Gettysburg" von Major Nevan.

* Michael Mullins, der Vormann der Schlächterei von Swift & Co., hat bei den Wettschlachten in San Francisko seinen Mitbewerber Charles Westphal besiegt und errang den ausgesetzten Preis von $1000, sowie die „Champion"-Würde für Amerika. Der Sieger hat sich zu einem Contest um den Preis von $5000 mit irgend einem Mann in der Welt erboten.

* Anton Krause, der am Sonntag Abend von Frank Cork niedergeschlagen und beraubt wurde, konnte gestern noch nicht als Zeuge gegen seinen Angreifer auftreten. Richter Doyle verschob daher das Verhör des Letzteren auf zehn Tage. Krause wird wahrscheinlich ein Auge einbüßen.

CARSON PIRIE & CO.
Wabash Ave. & Adams.

Erstaunliche Herabsetzung.

100 Stücke importirte

Tennis-Flanelle.

Blau und weiß 2zöll. Streifen
Grau und weiß 2zöll. Streifen
Rosa und weiß 2zöll. Streifen
Roth u. weiß gem. 2zöll. Streifen
Roth und schwarz gm. 2zll. Streifen
Rosa u. grau gem. 2zll. Streifen

Importirt, um im Retail zu 50c die Yd. verkauft zu werden.

Wir verkaufen die ganze Partie aus, zu

15c

die Yard.

Todes-Anzeige.

O. d. H. S.

Der Einigkeit-Loge No. 19 zur Nachricht, daß unser Bruder **Peter Beikermann** am Donnerstag, den 29. Mai, Vormittags 9½ Uhr, beerdigt wird. Sämmtliche Mitglieder sind ersucht, in der Halle 2525 Süd Halsted Str. zu erscheinen.
Ludwig Kuhny, Präsident.
Franz Koch, Secretär.
2

Holz-Drechsler, Achtung!

Jeder Drechsler, der seine Lage zu verbessern wünscht, sollte sich an der am **Freitag**, den 30. Mai, in **Greifs Halle**, 54 W. Lake Str., stattfindenden Versammlung betheiligen. mido3

Tinner Union No. 1

hält ihre regelmäßige Versammlung am **Freitag, den 30. Mai,** Abends 8 Uhr, in Horaus Halle, Ecke Halsted und Harrison Str. Alle Tinner sind eingeladen zu erscheinen. 2

Stundenplan der Turnschule
— des —
Turnvereins „Einigkeit".

Montag, Knaben von 10—14 Jahren, 4—5½ Uhr.
Dienstag, Mädchen von 6—14 Jahren (6—10 u. 10—14), 4—5½ Uhr.
Mittwoch, Knaben von 6—10 Jahren, 4—5½ Uhr.
Donnerstag, Knaben von 10—14 Jahren, 4—5½ Uhr.
Freitag, Mädchen von 10—14 Jahren, 4—5½ Uhr.
Samstag, Knaben von 6—10 Jahren, 9—10½ Uhr Vorm.
Samstag, Mädchen von 6—10 Jahren, 10½—12 Vorm.
Montag und Mittwoch, Zöglinge von 14—18 Jahren, Abends von 7½ bis 9 Uhr.
Dienstag und Freitag, Vereinsturnen.

Das Schulgeld beträgt 75 Cents pro Schüler, vierteljährlich im Voraus bezahlt. Der Unterricht beginnt sofort. Das Schulgeld wird berechnet vom 1. Juni. Anmeldungen nimmt der Turnlehrer täglich von 9—12 Morgens und von 2—6 Nachmittags in der Turnhalle, Ecke 21. und Paulina Str., entgegen. Jedes dritte Kind aus einer Familie ist frei. Kinder von Mitgliedern sind frei. **Charles Cobelli,**
12mai,mo,mi,fa,mi,f,mi,fa Turnlehrer.

NORDSEITE - TURNHALLE.
Mittwoch, 4. Juni 1890
Strauß-Abend.
Gala-Concert und Ball
zu Ehren der Anwesenheit des k. k. Hofball-Musikdirektors Herrn Eduard Strauß.
Veranstaltet vom deutsch-österreichischen Geselligkeits-Verein
VINDOBONA.
Ballmusik liefert Herr **Paul Olah** und sein Zigeuner-Orchester. 1

Grotet Picnic,
afholl'n vun de **Plattdütsche Gilde, Lake View No. 3,** am **Sonntag**, den 1. Juni, in **Hoerdts Grove,** Ecke Belmont und Clybourn Ave. Eintritt **25 Cts.** Gilde-Mitglieder mit Abzeichen haben freien Eintritt. Im Falle schlechtes Wetter eintritt, findet das Pic-Nic später statt.
midofa,midofa4 **Das Comite.**

WM. KAUFMAN'S
Orchester und Militär-Bande.
Beste Organisation des Westens.
Bestehend aus 40 Mann.
Ich kann irgend eine gewünschte Anzahl Musiker für **Conzerte, Picnics, Paraden** rc. liefern. Erste Classe Musik garantirt. Auskunft
Mapsmt,mifa **Zimmer 719, 85 Dearborn Str.**

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. **151 Washington Str.,** Zimmer 66. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 2maabme,mafr1

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, und ein junger Mann, um an Kuchen zu helfen. 554 S. Western Ave. 4

Verlangt: Ein guter Schneider für neue und alte Arbeit. Stetige Beschäftigung. 1042 W. 12. Str. 4

Verlangt: Ein Stuhl-Caner und ein starker Junge, um Möbel zu repariren. Polstermöbel-Reparatur-Shop. 611 Carroll Ave. 1

Verlangt: Für eine Bäckerei ein guter Junge mit etwas Erfahrung an Brod und Cakes. 2515 Archer Ave. 1

Verlangt: Ein junger Mann, im Saloon zu helfen. Einer, der im Saloon gearbeitet hat, wird vorgezogen. 114 Clybourn Ave. 1

Verlangt: Ein guter Bügler an Röcke. 243 Vine Str. mdfr1

Verlangt: Junger deutscher Mann, der englisch spricht und mit Pferd umgehen kann. 4820 Ashland Ave. mdo1

Verlangt: Schreiner an Storefixtures und Aschkästen. 124 Clybourn Ave. mdo1

Verlangt: Ein junger Mann, der im Saloon geschafft hat. 47 La Salle Str., Zennert. mido2

Verlangt: Ein Wagenmacher. 139 Wells Str. 2

Verlangt: Eine gute Stellung ist offen für einen Herrn, der befähigt ist, mit dem Publikum zu verkehren. Zu melden Donnerstag 8½—10 Uhr Vorm. 905 E. North Ave. Haacke & Kartte. 2

Verlangt: Zwei Schlosser. 3044 Parnell Ave. 2

Verlangt: Ein Schreiner, der alle vorkommende Arbeit in Jobbing Shop verrichten kann. Max Ladewig, 138 Fullerton Ave. dmi1

Verlangt: Ein Koch im Restaurant. 233 E. Randolph Str. bmdo1

Verlangt: Ein guter Maschinenzeichner. Adr. L.23 „Abendpost". dmdo1

Verlangt: Ein guter Butcher mit Referenzen. 232 22. Str. bmdo1

Verlangt: Ein starker ehrlicher Junge von 15 bis 16 Jahren, um das Saloon-Geschäft zu erlernen. Nachzufragen, 632 N. Clark Str. dimi8

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. 79 W. Madison Str. dimi3

Verlangt: Ein guter Junge, von 15—16 Jahren, am Milchwagen. 134 North Ave. dimi3

Verlangt: Ein Junge von 13—15 Jahren um ein paar Kühe zu beaufsichtigen. 128 Pargly N. W. mdmi4

Verlangt: 200 Arbeiter für Eisenbahnen, Sägemühlen und Farmen, freie Fahrt, sowie sonstige Arbeit in einer nahegelegenen Stadt. Eisenbahn-Billets nach Omaha, Kansas City und St. Paul $3.00, Denver $10.00. Rückfahrt für denselben Preis. Roß' Agentur, 2 Süd Market Str. 26malw2

Verlangt: Möbelschreiner. 239—241 Noble Str. 26malw2

Verlangt: Schneider und solche Leute, die das Zuschneiden, Designen für Damen- und Herren-Garderobegeschäfte gründlich und praktisch für Wholesale oder Costumarbeit erlernen wollen. 212 S. Halsted St.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Tüchtige Kleidermacherinnen. Gleichfalls Lehrlinge. 1914 Indiana Ave. mdo4

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1914 Indiana Ave. mdf4

Verlangt: Ein anständiges Mädchen findet gutes Heim und Kost. 82 West 19. Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen das Kleider machen kann, und eines das lernen will. 317 Washburn Ave. 4

Verlangt: 2 Maschinenmädchen und 2 Handmädchen an Shop-Röcke. 378 Washburn Ave. mdo4

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, braucht nicht zu kochen. 744 Sedgwick Str. 4

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 420 Oak Str. 4

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau. Zu erfragen 158 West Van Buren Str., Laundry. 4

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen das die Hausarbeit gründlich versteht, bei gutem Lohn. 677 N. Franklin Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 916 Larrabee Str. mdo4

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcke. 1125 Hinman Str. 1

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. $4.50. Kindermädchen $3. 3539 Cottage Grove Ave. Store. mi-fa1

Verlangt: Ein Mädchen, das nähen kann, in der Damenschneiderei zu helfen. 132 North Ave. 1

Verlangt: 3 Mädchen zum Waschen und Bügeln und gewöhnliche Hausarbeit im Restaurant. 18½ Quincy Str. 1

Verlangt: Mädchen. 197 N. Clark Str. 1

Verlangt: Eine kräftige Frau oder Mädchen zum Schruppen 3 Stunden Abends, zwei Mal die Woche, 3 Stunden Morgens. Sonntags frei. $4 die Woche. Nachzufragen beim Pförtner, 177 LaSalle Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen, in der Küche zu helfen, guter Lohn. 74 5. Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, nur zwei in Familie. 5148 State Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Frisch Eingewanderte vorgezogen. Gute Heimath. 129 Lewis Str., nahe Webster Ave. 1

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knabenjacken. 619 Clybourn Ave. mdo1

Verlangt: Eine Frau von etwa 40 Jahren als Haushälterin auf dem Lande. Nachzufragen bei J. Hoffmann, 735 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können. Adresse O. 70 „Abendpost". mido2

Verlangt: Drei erste Maschinenmädchen, eine zum Aermelnähen und zwei zum Taschennähen. 27 Cleveland Ave. 2

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen, um Kleidermachen zu lernen, und ein Mädchen, die es bereits kann. Town Lake, Columbia Hall, vorne, oben. bw2

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie für allgemeine Hausarbeit. 332 Larrabee Str. 2

Verlangt: Ein Kindermädchen. 52 W. 11. Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave. mido2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 73 W. Washington Str. 2

Verlangt: Arbeiterinnen, die Ueberhosen zu Hause machen können; beständige Arbeit. Kahn Brothers & Co., 238 und 240 Adams Str. bmbo1

Verlangt: Ein Dienstmädchen im Boardinghaus. 2637 Cottage Grove Ave. 27malw1

Verlangt: Ein Dienstmädchen (katholisch), für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3. 556 Milwaukee Ave. dmdo1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 87 Washburne Ave., Saloon. bmi1

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen bei zwei einzelnen Leuten für allgemeine Hausarbeit. 454 Otto Str., Groß Park. dimi2

Verlangt: Mädchen für leicht zu erlernende Maschinen-Näharbeit. Stetige Arbeit und guter Lohn. 578 N. Market Str., nahe North Ave. dimido8

Verlangt: Gute Handmädchen an Shopröcken. 55 Tell Place. bimi7

Verlangt: Maschinenmädchen an Custom-Hosen. 5 Blücher Str., nahe Wood Str. dimido7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 202 W. 12. Str., 3. Floor. dimi3

Verlangt: Mehrere Maschinen-Mädchen an Knabenjacken. Nachzufragen die ganze Woche. 530 N. Franklin Str. bimido3

Verlangt: Finishers an Cloaks. 861 N. Franklin Str. dimido3

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 26malw4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn 3 bis 4 Dollars. 114 Hudson Ave. modimi6

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen, über 20 Jahre alt, im Boardinghaus. 380 Larrabee Str. 23malw3

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. 757 N. Wells Str. 23malw4

Verlangt: Finishers an Hosen, sofort. 386 Clybourn Ave. 22malw11

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau [illegible] 3237 Wabash Ave. [illegible]

Gasolin und Kerosin
für Oefen und Lampen.
Verkauft und frei ins Haus geliefert in 5gall. Kannen.
„Crown Brand", 74 Grad Gasolin.....65 Cts.
„Water White" Kerosin.....50 Cts.
„Snow White" Kerosin.....60 Cts.
„Eocene" (feinstes Kerosin).....75 Cts.
Orders per Post prompt besorgt.
WM. SCHRŒDER,
2178 Archer Ave. 26malw3

Elektrische Glocken, Diebs-Alarme, Telephons und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten und **Reparaturen** werden sorgfältig ausgeführt. **John Asmussen,** Elektriker, 724 Milwaukee Ave. 28malm2

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine Grocery in guter Nachbarschaft, nur ein strebsamer Mann braucht sich zu melden. Adr. O. 61 „Abendpost". mi-fa1

Zu verkaufen: Candy- und Cigarren-Store (Bargain). 391 Sedgwick Str. mdfr1

Zu verkaufen: Ein Schneidershop mit 3 Maschinen und sämmtlichem Zubehör; gute Arbeit wird zugesichert. Zu erfragen 701 Loomis Str., vorn, unten. dimido2

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Butcher-Shop. Nachzufragen. 232 22. Str. dimido2

Zu verkaufen: Eine kleine Senffabrik mit Pferd und Wagen. Südost-Ecke Washington und Jefferson Str. dimido2

Zu verkaufen: Sofort sehr billig, ein kleines gutgehendes Spielwaaren-, Schreibutensilien-, Candy- und Cigarrengeschäft. Gute Gelegenheit zur Selbstständigkeit. Näheres bis 6 Uhr Abends 952 Milwaukee Ave., im Tailorshop. dimidofr2

Zu verkaufen: Ein Eckaloon auf der Südseite, in der Nachbarschaft von Fabriken, wegen Abreise nach Deutschland. Offerten unter O. 22 „Abendpost". dimi2

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein großer Schneidershop, mit Dampfkraft, billig, passend für Cloakmacher. Zu erfragen M.39, „Abendpost". 23mlw1

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Stock, Licenz, Pool Table und großer Wohnung zu verkaufen; guter Platz für Boardinghaus. Offerten M. 42, „Abendpost". 26ma5t4

Zu verkaufen: Bäcker-Route mit 2 Pferden und 1 Wagen, billig, wegen Abreise des Eigenthümers. Näheres nach 3 Uhr Nachmittags in No. 469. N. Western Ave. mdmi4

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. N. Ganser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen billig. 2425 S. Halsted Str. mdfr1

Zu verkaufen: 4 Pferde und 3 Sandwagen mit stetiger Arbeit für $425. Adresse K. 116 „Abendpost". 28ma5t1

Zu verkaufen: Gebrauchter, gut erhaltener, moderner Kinderwagen mit Schirm rc., sehr billig. 333 Center Str., nahe Cleveland Ave. 1

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern und Parlor-Set, zusammen oder einzeln. Gute Gelegenheit für ein junges Ehepaar. 167 N. Clark Str., beim Pförtner. 1

Zu verkaufen: Ein National Cash-Register. 433 26. Str. 1

Zu verkaufen: Ein Pferd, sehr billig. 79 Walnut Str. mido3

Zu verkaufen: Ein gutes schwarzes Pferd ohne Fehler, billig. 58 Hein Str., Humboldt Park. 3

Große Bargains — 56 "A" Str., ein Block westlich von Clybourn und Southport Ave., Lagerhäuser—Bettstellen $1 aufwärts; Rohrstühle 50c aufwärts; Bureaux $3 aufwärts; Parlor-Garnituren $10 aufwärts; Nähmaschinen $5 aufwärts; Pianos $40 aufwärts; Orgeln $20 aufwärts; Teppiche 25c aufwärts; 2 Top Grocery Wagen; 1 Delivery und 1 Expreßwagen, sämmtlich sehr billig. 13malmt6

Zu verkaufen: Ein Pferd für einige Arbeit. 1005 Girard Str. dimi8

Zu verkaufen billig: Aschenkisten. 357 u. 389 Larrabee Str. mdmi1

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und ein zweisitziges Familien-Buggy, kann auch für Geschäftsbuggy gebraucht werden, mit Geschirr. Preis $100. Nachzufragen 86 Sherman Str. modimi3

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. 380 Larrabee Str. 23malw3

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Stores mit Wohnzimmern und Barn, passend für Grocery, Butchershop, Saloon oder irgend ein Geschäft. Rente $20. 276 North Ave. 1

Zu vermiethen: Ein kleines, nettes Schlafzimmer. 275 North Ave. 1

Verlangt: Ein Boarder bei deutschen Leuten. Mrs. Malotke, 17 Tell Place. 1

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Logis und Frühstück bei einer alleinstehenden Dame. Südseite, nahe der Straßenbahn. Adresse P. C. „Abendpost". mmfr1

Zu vermiethen: Store, billig. 251 W. Chicago Ave. dimido2

Verlangt: Boarders und Roomers. 197 North Ave., 3. Floor. 27malw8

Zu vermiethen: Ein Laden mit vollständiger Saloon-Einrichtung. Nebenan eine Cottage mit bequemer Wohnung, sowie großer Stall. Auch vier Lotten. Alles zusammen oder einzeln. Nachzufragen: 4650 Ashland Ave. im Uhrmacher-Laden. modimido3

Zu vermiethen: Ein Butchershop. Zu erfragen W. Höper, Fulton Str., Market 19. 22ma7t1

Verschiedenes.

Achtung, Schneider und Schneiderinnen! Die regelmäßige Versammlung findet am Donnerstag, den 29. Mai in Schönhofen's kleiner Halle, Ecke Milwaukee u. Ashland Ave., statt. Kommt Alle! Im Auftrage der Union, der Sekretär. 3

Andreas Müller, wollen Sie gefälligst in No. 2742 Portland Ave. morgen, 29., Abends halb neun Uhr vorsprechen. 3

Mrs. Clara Neuhausen, Kleidermacherin. 528 Hermitage Ave., nahe 12. Str. 26malw3

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3mt10

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente rc. 22jährige Erfahrung. Ernest Abshagen & Co., Zimmer 604, Monon Block, 320 Dearborn Str.

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7aplj10

Verloren: Auf dem Wege von den Terracotta Works, durch die Alley nach 43 Commercial Str., ein Zahlcouvert mit dem Namen Math. Scherer. Inhalt $19, der zweiwöchentliche Lohn eines Arbeiters. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Entschädigung abzugeben bei Math. Scherer, 43 Commercial Str., hinten, oben. 1

Ich erkläre hiermit, daß ich für die Schulden meiner Frau Annie Loubski nicht aufkommen werde. Albert Kleinschmidt, Hermosa, Ill. dimido2

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein Mädchen von 18 Jahren sucht eine Stelle für zweite Arbeit. Adr. 863 34 Court. dimido2

Gesucht: Eine Frau wünscht einen Platz für die Morgenstunden für alle Hausarbeit. Frau Lang, 181 Forquer Str. dimi6

Gesucht: Eine Frau in den mittleren Jahren sucht Platz als Haushälterin. Nachzufragen. 162 Mohawk Str., hinten. dimido6

Gesucht: Eine Frau sucht einige Waschplätze, oder Wäsche in's Haus zu nehmen. 125 23. Str., hinten. 3ami8

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause zu waschen. Adresse D. 160 „Abendpost". mdo

Gesucht: Eine ältliche Frau wünscht eine Stelle im Haushalt. 4935 Ashland Ave. bw2

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung aller Frauenkrankheiten. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj4

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 161 State Str. 1ma6m7

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Czarra), 279 W. Adams Str. 11flj8

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 182 Blue Island Ave. bw3

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 658 W. Polk Str., Ecke Paulina, Chicago vorsprechen oder nach [illegible] über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Heilung schicken. [illegible]

JAMES H. WALKER & Co.
Wabash-av. and Adams-st.

Extra-Offerten
— in —
SOMMER-Unterkleidern,
wie folgt:

Feine Gauze Damen-Vests, 25c Qualität **10c**
Gerippte Damen-Vests, in Himmelblau, Rosa, Ecru **15c**
Feine, natürlich gerippte Damen-Vests, 35c Qualität **15c**
Importirte Schweizer gerippte Damen Vests / Feine Gauze gerippte Damen-Vests / Seiden eingesäßte Gauze Damen-Vests ..... **25c** Werth bis zu 60c
Gerippte Seiden-Unterkleider für Damen in Himmelblau, Rosa und Cream **55c**
Auswahl von 40 Mustern in Fancy Lisle, werth bis zu $1.25 ..... **77c**
Französische Balbriggan Hemden und Unterhosen für Herren **60c**
Jean Unterhosen für Herren. Ein spezieller Bargain **35c**

150 Dtzd. Partie.--Außergewöhnliche Werthe.

Werth bis zu 85c das Paar. — Feine Lisle und baumwollene Herren-Halbstrümpfe, in einfachen und Fancy-Farben, zu ..... **25c** das Paar.

—Billige— Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.
$300 und aufwärts.
$25 baar; $5 bis $10 monatlich.
Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5⅓ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,bis

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

$2250

für eine Lot an Winchester Avenue, zwischen 12. und Taylor Str. — Steinerne Seitenwege sind durch den ganzen Block gelegt. — Dieses ist die beste Residenz-Straße westlich von Ashland Ave.

$1300

für ein Haus nebst Lot an Loomis, nahe 50. Straße; nur $100 Baar; Rest auf Abzahlung. dmil

VOPICKA & KUBIN,
207 West Zwölfte Straße, Chicago, Ill.

Für $25 Auslage, 50 Acker.

Gutes Fruchtland in der Republik Honduras; gutes, gesundes Klima; nicht zu warm, kein Winter, sichere Ernten, guter Markt. Das Land bringt jedes Jahr über $200 den Acker, nachdem es eingerichtet ist. Eine Colonie von 100 ist schon angemacht.
Um nähere Auskunft schreibt an die 13malm1
AMERICAN HONDURAS COMPANY,
228 LaSalle Straße, Chicago, Ill.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Lotten nahe Stock Yards, zwischen 50. und Brunson Str., Center Ave. und Throop Str., mit Wasserleitung, gepflasterten Straßen und Seitenwegen in der Nähe von Straßen- und Eisenbahnen. Dieses Grund-Eigenthum wird sich innerhalb 90 Tagen im Werthe verdoppeln, wenn die Weltausstellung nach der Südseite verlegt wird. Preis $475 und aufwärts. $25 Baar und $10 monatlich. E. Morton & Co., Zimmer 34, 94 La Salle Str. dimidofrsa8

Zu verkaufen: Lotten und Blocks in Elston; an der Grand Trunk R. R. 6 Cents Fahrgeld, 30 Züge täglich. Große Fabrikgegend. Preis $300 und aufwärts $15 Baar und $10 monatlich. Wasserröhren sind gelegt. Ein Block vom Bahnhof entfernt. E. Morton & Co., Zimmer 34, 94 La Salle Str. dimidofrsa8

Wir haben 200 schöne Lotten; Lage an Leavitt Str., Oakley Ave., Champlain Str., 33. Str., Hoyne und Broß Aves.; außerdem mehrere ausgezeichnete Ecken in genannter Subdivision. Diese Lotten sind ungewöhnlich billig; Preis $500 bis $600 jede; wir verkaufen dieselben für $25 Baar und $10 monatlich. Baugeld wird geliehen; offen täglich und Sonntags. Zweig-Office Ecke 35. Str. und Archer Ave., Haupt-Office 94 La Salle Str., Zimmer 34. E. Morton & Co. dimidofrsa8

Zu verkaufen: 356 und 364 Sacramento Ave., nahe Flournoy Str. ein zweistöckiges und Basement-Stein-Wohnhaus, mit allen modernen Vorrichtungen. An Devlin Str., zwischen Lake und Kinzie Str., nur einen Block westlich von Garfield Park; zweistöckiges Flat-Gebäude, $3500 jedes, ebenfalls Lotten an derselben Straße für $750. Alles oben erwähnte Grundeigenthum wird auf monatliche Abzahlungen verkauft. S. W. Roth, 162 Washington Str. 23malw2

Zu verkaufen: Ein möblirtes Zimmer-Haus. 23 Zimmer, alle besetzt mit Miethern, muß krankheitshalber billig verkauft werden. Mitten im Geschäftstheil der Stadt. L. 41 „Abendpost". 23malw1

Zu verkaufen: 41 Acker bei Morton Station, in Stücken von 2½ und 5 Ackern. Gut zum Subdividen.
C. Meims, 1787 Milwaukee Ave. 23ap4w0

Zu verkaufen: Billig, Lot und Haus mit 4 Zimmern und Basement. 103 Tyson Ave., Groß Park. dmi8

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzlj10

Zu verkaufen: Große Bargains in Lotten in Van Schaack & Herricks Subdivision, grade westlich von Humboldt Park, auf leichte Abzahlungen. Der Agent befindet sich täglich am Platze (Homan und North Ave.), oder wenn Sie 1143 Milwaukee Ave. vorsprechen, werden Sie frei hin befördert. 21mabw1

Zu verkaufen: Billig, 8 Lotten in Block 30, 6 Lotten in Block 22, Jefferson Park, die besten mit im Platze. Adresse: J. H. Cortes, Jefferson Park, Box 71. 17mälmmomifa2

Zu verkaufen: Ein neues, zweistöckiges Framehaus, krankheitshalber. Lot 50x125, eingerichtet für Boardinghaus, liegt zwischen drei Fabriken. Näheres unter L. 14 „Abendpost". mi-fa1

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit kleinem Capital in einem Hardware-Geschäft, oder verkaufe aus. Adresse M. 18 „Abendpost". mi-fa1

Verlangt: Deutscher, guter Geschäftsmann mit $1000 sofort an einem sicheren Geschäfte zu betheiligen. Israelit vorgezogen. Einlage $1000, volle Sicherheit. Adr. O. 90 „Abendpost". mido3

Eisenbahn-Fahrpläne.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Offices: 67 Clark Str., Südostecke von Randolph, Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Fuß von Lake Str.

	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.55 V	† 7.55 N
New York & Boston Tag-Expreß	†10.35 V	† 4.35 N
N. Y. und Boston Vest. Limited	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 7.45 V
Nachtexpreß (Ueber Chic. u. West Michigan)	‡ 9.25 N	§ 7.50 V
Grand Rapids & Muskegon Post	† 7.55 V	† 7.55 N
Grand Rapids & Muskegon Ex.	† 4.40 N	† 3.20 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	*10.10 N	§ 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags. ‡ Ausgenommen Samstags. § Ausg. Montags.

Niagara Falls Short Line.

Züge verlassen das Depot und kommen an im Wabash Depot, Dearborn Station. Ticket-Offices: 109 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

Tägliche Züge.	Abfahrt	Ankunft
Detroit, New York, Boston Expreß	3.00 N	10.15 N
Detroit, New York, Boston Limited	9.05 N	7.15 V

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 109 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.30 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.30 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	* 9.40 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str; Depot, 22. Str.; Grand Pacific und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Postzug (alte Linie)	† 8.00 V	† 6.45 N
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 8.50 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.50 N
New York und Boston Atlantic-Expreß	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. und Boston Nacht-Expreß	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom	† 4.05 N	†11.00 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Expreß	x 7.55 N	x8.25 V
New York & Boston Vestib. Limited	x10.25 V	x9.00 N
Philadelphia Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Lima, Marion & Columbus	o 7.50 V	o6.15 N
North Hudson Accom	x 5.35 N	x9.10 V
Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß	x 7.55 N	x8.25 V

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Union Passagier-Bahnhof, Ecke Madison, Canal und Adams Str. Stadt-Office: 209 Clark Str.

a täglich. b täglich, ausgenommen Sonntags. c täglich, ausgenommen Samstags. d täglich, ausgenommen Montags.

	Abfahrt	Ankunft
Milwaukee, St. Paul & Minneapolis	b 8.00 V	b10.05 N
	a 5.30 N	a 9.30 V
	a11.00 N	a 7.00 V
Milwaukee, Madison und West	b11.30 V	a 7.00 N
	c 11.00 N	d 7.00 V
Milwaukee, nur Sonntags	8.30 V	1.45 N
Milwaukee	b 3.00 N	b10.30 V
	b 7.30 N	b 4.00 N
Marquette & Lake Superior	a11.30 N	a 7.00 V
Iron Mountain & Menomonee	b11.30 V	b 7.00 V
Cedar Rapids, Omaha, Denver & San Francisco	a 5.35 N	a 9.30 V
	a11.10 N	a 6.50 V
Dubuque, Iowa und Dakota Plätze	b11.40 V	b 9.30 V
	c 11.10 N	d 6.50 V
Kansas City und St. Joseph	c11.10 N	d 6.50 V

Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen spreche man 211 Clark Str. und im Union Bahnhofe, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.45 V	† 6.36 N
Rockford und Dubuque	† 8.45 V	* 2.35 N
Council Bluffs, Omaha und Denver	*12.01 N	* 2.35 N
Von Council Bluffs, Schnellzug	—	* 7.00 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha und Denver	* 5.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis	* 5.40 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph und Atch.	* 5.50 N	* 9.15 V
Hannibal, Galveston und Texas	* 5.50 N	* 9.15 V
Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver	*10.30 N	* 6.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy	*10.00 N	* 6.30 V
St. Paul und Minneapolis	‡10.50 N	†10.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

Die Schatten.

Erzählung von Karl Emil Franzos.

(31. Fortsetzung.)

Aber dieses Herz war noch zu gut und edel, zu harmlos und gerecht, um auch diese Empfindung länger, als durch Tage festzuhalten. Sie hatte Sophiens Zimmer seither nicht wieder betreten; was sie daran hinderte, war nicht der Befehl des Arztes, aber die eigene Scheu; Tante Clarisse erzählte ja immer wieder, welche „verrückten Reden" die Kranke in ihren Fieberphantasien führe; sie werde nicht müde, Georg mit den zärtlichsten Worten anzuflehen, sich ihretwegen in keine Gefahr zu stürzen. Dies wollte Helene nicht hören, aber ihr gläubiges Gemüth flehte täglich im Gebet um die Erhaltung der Kranken; ihr Herz hätte den Tod Sophiens gerade um jener Empfindung willen, welche es jetzt gegen die einst so heiß geliebte Freundin hegte, als den furchtbarsten, kaum zu ertragenden Schicksalsschlag empfunden. So sänftigte sich in den bangen Wochen dieser Krankheit ihr Gemüth immer mehr. Zunächst war es die Bitterkeit gegen Georg, welche ihr täglich als ein immer größeres Unrecht erschien. Gerade weil sie ihn, wenn auch nur wenige Stunden lang, mit einem häßlichen, so gänzlich grundlosen Verdacht beladen, empfand sie es als ein Gebot der Gerechtigkeit, seine Handlungsweise nun möglichst günstig auszudeuten. Er hatte sie sicherlich in der Wiener Gesellschaft uns deshalb ausgezeichnet, weil sie die Hausgenossin Sophiens war — aber hatte er je List und Verstellung angewendet, sich ihre Gunst zu gewinnen, und war's seine Schuld, daß ihr thörichtes Herz gerade ihn erwählte?! Mit jedem Tage steigerte sich ihr die Gewißheit, daß er dies nicht gewollt, ja nicht einmal geahnt. Dann war er gekommen, weil ihn der Graf gerufen, weil er das Weib seiner Liebe wiedersehen gewollt, aber selbst wenn bei dieser Unterredung nach langen Jahren seine Empfindung hoch aufgelodert, wenn er etwa Sophie beschworen, mit ihm zu fliehen — lag darin etwas, was ihr sein Bild trüben, die Achtung vor ihm rauben konnte? Er hatte gehandelt, wie ihm sein Herz geboten, und von ihr wußte sein Herz nichts.

O, wie sie sich nun der thörichten Selbsttäuschung schämte! Was mochte er, als er's erfahren, von ihr gedacht, wie über die eitle Närrin gespottet haben! Doch nein, dies hatte er sicherlich nicht gethan, dazu war er zu gut und rücksichtsvoll — ach! Nun war er ihr wieder der „Ritter Georg", nur daß ihr der beglückende Wahn verflogen und an seine Stelle die schmerzliche, demüthigende Gewißheit getreten.... Und Sophie? Auch ihr konnte sie nicht mehr grollen, als sie sie zum ersten Male wiedersah, das Antlitz so bleich und schmerzlich und müde — o, wie furchtbar müde! Ein heißes Mitleid erfüllte das Herz des jungen Mädchens, — wie viel mußte diese Frau, welche Georg liebte und sich von ihm geliebt wußte, an dieses Gatten Seite gelitten haben, und wenn es eine Sünde gewesen, nicht ganz entsagen zu können, so hatte sie es nun reichlich gebüßt, durch eine Seelenqual ohne Gleichen! Und als sie in diese entstellten Züge blickte, an denen sie einst mit unendlicher Bewunderung gehangen, den Ton der Stimme wieder vernahm, die stets so lieb und gut zu ihr gesprochen, da zweifelte sie auch nicht mehr daran, daß Sophie ihr gegenüber auch bei jener letzten Unterredung nicht geheuchelt — sie war sicherlich entschlossen gewesen, Georg zu entsagen. Daß ihr dann, als sie ihn wiedergesehen, die Kraft dazu versagt, war kein Verbrechen — ach! Es war nicht leicht, ihm zu entsagen.... Und aus dieser Empfindung schöpfte das junge Mädchen die Kraft, der Genesenden liebevoll, und, wie sie glaubte, ganz unbefangen zu begegnen. Aber eine trauliche Aussprache, wie einst, wollte sich nicht wieder fügen, auch Sophie vermied es, der Vergangenheit zu gedenken, und der Name Georgs kam Helenen gegenüber nie über ihre Lippen.

So lebten die Beiden auf dem Schlosse einsamen Herzens neben einander hin; auch aus der Welt, die sich viel mit ihrem Geschick beschäftigte, drang kein Ton in ihre Stille; nur zuweilen kam der Klagenfurter Anwalt, den Graf Dietrich in einem kurz nach seiner Vermählung abgefaßten Testamente zum Vollstrecker seines letzten Willens eingesetzt, nach Thernstein gefahren, um sich von den Damen ihre Unterschriften für dies oder jenes Schriftstück zu erbitten. Der Graf hatte für seine Gattin und Helenen reichlich gesorgt, der Letzteren verblieb auch das Gut Wolfenegg; die Herrschaft Thernstein war an den neuen Majoratsherrn, Baron Georg, gefallen, doch hatte dieser die Damen schriftlich ersucht, das Schloß für alle Zukunft auch ferner als ihr Eigenthum zu betrachten. Der Brief war an Clarissen gerichtet; „warum schreibt er gerade mir?" fragte diese erstaunt; Helene glaubte es zu verstehen; nun stand ja kein Hinderniß mehr zwischen den Liebenden; sie betrachteten wohl Beide die Heirath nach Ablauf des Trauerjahrs für selbstverständlich und wollten bis dahin aus Feingefühl jeden Verkehr vermeiden.

Sie verbarg diese Ahnung im tiefsten Herzen, und keine Macht der Welt hätte ihr Clarissen gegenüber eine Andeutung auf die Lippen gelockt; das arme, tapfere Kind suchte in aller Stille damit fertig zu werden, so gut es gehen wollte — „man muß gerecht sein," sagte sie sich immer wieder, „deshalb weil ich mir eingebildet, daß Georg mich liebe, sind die Beiden nicht verpflichtet, ihrem Glück zu entsagen." Nur wollte sie nicht dabei sein, wenn Georg kam, die Braut zu holen, und darum wollte sie schon jetzt so bald als irgend möglich, sich von Sophien trennen. Als der Arzt der Genesenen einen Winteraufenthalt im Süden empfahl und Clarisse sofort an die Vorbereitungen zur Reise ging, erklärte ihr Helene, sie sei entschlossen, der Einladung der Verwandten zu folgen, bei welchen sie den letzten Fasching in Wien zugebracht. Die Tante schalt sie herzlos und unweiblich, einen anderen Grund, als die Sehnsucht nach dem Baron könne sie ja nicht haben; Helene schüttelte nur stumm den Kopf und blieb bei ihrem Entschlusse. Nun wandte sich Clarisse um Hilfe an Sophien, aber diese erklärte, auch ihr erscheine es durchaus angemessen, daß Helene den Winter in fröhlicher Umgebung zubringe, statt als Begleiterin einer Kranken zu dienen. Und so trennten sie sich denn, Helene ging nach Wien, Clarisse mit Sophien an die Riviera.

Wenn es Sophiens Absicht gewesen, Helenen durch den Wiener Aufenthalt wieder heiter zu stimmen und sie die Nachwirkung jener Katastrophe und der bangen Zeit die ihr gefolgt, gänzlich verwinden zu lassen, so ging dies freilich nur in geringem Maße in Erfüllung. Helene vergaß und verwand nicht, aber ihr Herz ward ruhiger, und sie glaubte nun die Kunde, welche sie in jedem Brief aus dem Süden zu finden befürchtete, die Kunde, daß sich auch Georg zufällig an demselben Orte eingefunden, gefaßt ertragen zu können. Aber keiner der Briefe enthielt diese Nachricht; Clarisse schrieb, sie verbrächten ihre Tage leider nicht im Verkehr mit Standesgenossen, sondern mit allerlei armem kranken Gesindel, da Sophie jeder Gelegenheit, sich von dem welschen Bettelvolk ausbeuten zu lassen, mit Eifer nachgehe; Sophiens Briefe waren kurz und herzlich, die Tonart mild und entsagungsvoll; kein Satz ließ vermuthen, daß ihn eine Frau geschrieben, die eben der vollen Erfüllung ihrer Herzenswünsche entgegengehe. Helene begann an der Richtigkeit ihrer Ansicht zu zweifeln und fühlte sich erst wieder in derselben bestärkt, als Clarisse im Frühling allein in Wien eintraf. „Sophie ist in Graz geblieben," erzählte sie mit wahrer Entrüstung, „weil sie findet, daß die Wohlthätigkeitsanstalten dort so musterhaft sind und sie dieselben gern studiren möchte. Hat man derlei je gehört?!" Helene schwieg; der Baron verweilt wohl auf seinen steirischen Gütern, dachte sie, um den Gedanken dann doch wieder zu verwerfen.

Unter diesen wechselnden, unklaren Empfindungen, zwischen Schmerz und Entsagung schwankend, hatte Helene bisher ihre Tage in Gmunden zugebracht. Als Sophie ihren Besuch ankündigte, athmete sie auf: nun mußte Klarheit zwischen ihnen werden, und wie immer Sophie über ihre Zukunft verfügt, sie wollte ihr sagen, daß sie ihr volles Glück gönne, den reichsten Segen des Himmels wünsche. „Und es wird keine Lüge sein!" sagte sie sich bebenden Herzens. So schritt sie in fast fieberhafter Erregung vor der Villa auf und nieder.

Zur selben Stunde saß Baron Georg im Zimmer seines Schlosses Pernhofen und starrte auf den Brief, der wieder einmal, wie seit mehreren Wochen so oft, entfaltet vor ihm lag. Er kannte jede Silbe darin und las doch immer wieder, was in festen Zügen auf dem Blatte stand:

„Mein theurer Freund!

Ich habe lange geschwankt, ob ich Deinen Brief mündlich oder schriftlich beantworten solle. Ich denke, es ist besser, wenn ich schreibe. Was ich Dir zu sagen habe, ist unabänderlich, und größere Klarheit vermöchte auch eine Unterredung uns Beiden nicht zu bringen. Denn im Grunde bist auch Du völlig darüber klar, was uns zu thun übrig bleibt.

Du schreibst: „Wenn Du den Muth hast, der Vergangenheit zu trotzen, so will auch ich ihn mir zu erringen suchen." Ich habe ihn nicht, Georg, und Du könntest ihn nie erringen. Das wäre nicht edler, klarer Muth, sondern wüste Verwegenheit. Nicht durch unsere Schuld, oder doch zum geringsten Theil durch meine, geschweige denn gar Deine Schuld, hat sich vor unseren Augen Furchtbares vollzogen; wollten wir die Frucht davon genießen, wir würden aus Unglücklichen, die in ein entsetzliches Schicksal verwickelt worden, Verbrecher werden. Du empfindest es nicht anders, Du belügst mich nicht, daß Du den Muth hast, mich auch nun noch zu Deinem Weibe zu machen, Du erbietest Dich blos — edel und selbstlos, wie immer — mein Glück durch Dein Unglück zu erkaufen, wenn ich es wünsche. Ich aber wünsche es nicht, Georg, und wäre nie eines Gedankens von Dir werth gewesen, wenn ich anders entschiede. Diese furchtbare Rechnung von Schuld und Vergeltung soll fortgesetzt werden; ist uns Gott barmherzig, so gönnt er uns, gutzumachen, was Andere und wir selbst verschuldet.

Ich thue es, indem ich künftig nicht mir, sondern Anderen leben will. Ich habe ein Lebensziel gefunden. Es ist nichts Großes; ich will mich nur ein klein wenig nützlich machen. Ich kenne Frauen, die Aehnliches erlebt, wie ich, und im Kloster die Ruhe gefunden haben. Ich habe nie daran gedacht; auch ich meine fromm zu sein, aber nicht ganz in diesem Sinne, und vor Allem meine ich, daß man Ruhe nur durch Arbeit erreicht. Wer Frieden mit sich und Anderen haben will, muß ihn in der Welt erkämpfen, nicht im Kloster. So will ich denn anderen Menschen, die meiner Kraft, meines Geldes, vor Allem aber meiner Liebe bedürfen, Etwas von Bedeutung zu sein suchen.

Dies ist Alles, was ich thun kann; Du aber, den eine noch geringere, den im Grunde keinerlei Schuld befleckt, bist auch dazu auserwählt, mehr gutmachen zu dürfen, als ich, und dabei doch kein Opfer zu bringen, sondern im Gegentheil Dein Glück zu begründen. Helene hat Dich geliebt, sie liebt Dich noch immer. Ich kenne Deinen Werth, und so will es in meinem Munde etwas bedeuten, wenn ich Dir sage: ich kenne kein anderes Mädchen, das Deiner Wahl würdiger wäre. Sie verdient es, daß Du sie liebst, und Du wirst sie lieben, wenn Du sie kennen lernst. Meine Bitte ist nicht: heirathe sie, meine Bitte ist: erkenne den Werth des Herzens, das Dir ohne Deinen Willen zu eigen geworden. Sie wird den nächsten Winter in Wien zubringen, ich bitte Dich, dahin zu kommen, mit ihr zu verkehren. Jedes Vorurtheil, das sie etwa gegen Dich haben könnte, will ich hinwegräumen, sofern Du mir versprichst, daß Du meine Bitte erfüllen wirst."

Das Uebrige wollen wir jener Macht überlassen, welche über uns Allen ist. Vielleicht gönnt sie uns dieses Glück, uns Lebenden, und Jenen, die nicht mehr sind und doch vielleicht wissen, wie es ihren Lieben auf Erden ergeht....

Ich erwarte Deine Antwort; willigst Du ein, so werde ich die Damen in Gmunden besuchen und mit Helenen sprechen, mit Clarissen den Wiener Aufenthalt vereinbaren. Ich sehe Deinem „Ja" als dem Schlüssel zum letzten Glück entgegen, das ich noch erleben kann.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Die deutsche Frage in Amerika.

Anläßlich der Beschränkung des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen von Indianapolis veröffentlicht Herr Phil. Rappaport in seiner „Indiana Tribüne" folgenden beherzigenswerthen Artikel:

„Es ist ja wohl selbstverständlich, daß eine deutsche Zeitung sich für die Erhaltung des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen bemüht, aber es ist nicht immer selbstverständlich, daß eine Zeitung in allen Dingen die Wahrheit sagt, wenn diese Wahrheit Manchem unangenehm sein dürfte. Der deutsche Unterricht in den öffentlichen Schulen ist vollständig „für die Katz", wenn deutsche Eltern diesen Unterricht nicht im Hause ergänzen. Nicht, als ob der Vater oder die Mutter den Schulmeister machen und das Kind speciell unterrichten sollten. Das dürfte nur Wenigen mit Erfolg gelingen. Aber in jedem deutschen Hause sollte nur Deutsch gesprochen werden, und die Eltern sollten ihren Kindern niemals gestatten, sie anders als in deutscher Sprache anzusprechen.

Man hat leider gar oft Gelegenheit, sich zu fragen, wer eigentlich Herr im Hause ist, die Eltern oder die Kinder. Die englische Sprache ist die Landessprache, und wenn die Kinder unter sich sind, werden sie englisch sprechen; das läßt sich nicht vermeiden und braucht auch nicht vermieden zu werden. Wenn aber die Eltern im Hause mit den Kindern ein abscheuliches Englisch kauderwälschen, blos weil die Kinder vorziehen, englisch zu sprechen — wenn die Kinder bestimmen, wie die Eltern im Hause sprechen, und nicht umgekehrt die Eltern bestimmen, wie die Kinder sprechen sollen, so deutet das auf vollständige Unfähigkeit der Erziehung, und beweist nichts, als daß die betreffenden Eltern es nicht verstehen, sich die Achtung ihrer eigenen Kinder zu erringen. Die meisten der Eltern wissen gar nicht, wie abscheulich englisch sie sprechen, wie häßlich das Englische in ihrem Munde klingt, und wie die Kinder in ihrem Innern sie wegen ihrer Sprache verspotten.

Wenn die Kinder deutscher Eltern nicht am deutschen Unterricht in der Schule sich betheiligen, so ist das keine Schande für die Kinder, sondern es ist eine Schande für die Eltern, und leider sind solche Fälle zahlreicher als man glaubt. Sie gehören zu den traurigsten Erscheinungen im Familienleben und bekunden neben dem Unvermögen der Eltern, auf das Gemüth der Kinder einzuwirken, gar oft Herzlosigkeit von Seiten der Kinder, die man aber ihnen nicht zur Last legen kann, denn der Gebrauch einer fremden Sprache entfremdet auch die Gemüther.

Es mag erstaunlich klingen, aber es ist nichtsdestoweniger wahr, daß viele Deutsche keine deutsche Zeitung halten, weil, wie sie sagen, ihre Kinder lieber englisch lesen und eine englische Zeitung haben wollen. Und der Vater, dem, um uns eines gang und gäben Ausdrucks zu bedienen—der Schnabel deutsch gewachsen ist, der nur mit Mühe aus den englischen Worten einen Sinn herausfinden kann, ist, anstatt seine Kinder anzuhalten, deutsch zu lesen, Schwächling genug, sich selber des Genusses des Deutschlesens zu berauben und der Kinder halber eine englische Zeitung zu halten, deren Inhalt, selbst wenn er ihn ganz versteht, und deren Anschauungen ihm fremdartig sind.

Es ist eine Thatsache, welche sich leider nicht leugnen läßt, daß hier geborene junge Deutsch-Amerikaner an ungezogenem Benehmen und Herzensrohheit sehr häufig die jungen Anglo-Amerikaner übertreffen. Es ist eine herbe Wahrheit, welche wir hier sagen, aber Verschweigen ändert daran nichts. Ausnahmen gibt es freilich, sogar viele, aber diese Ausnahmen sind da zu finden, wo die Eltern auf dem Gebrauch der deutschen Sprache im Hause und in der Familie bestehen, während die Regel immer da eintritt, wo die Eltern es nicht vermögen, ihre Kinder so weit zu beherrschen, daß diese in der Sprache der Eltern sprechen, wo eine Entfremdung der Gemüther eintritt, weil im elterlichen Hause eine den Eltern fremde Sprache gesprochen wird, und in Folge dessen die Kinder sich dem elterlichen Einflusse ganz entziehen.

Und noch eines. Es ist ganz gut, für den deutschen Unterricht und die Erhaltung der deutschen Sprache zu agitiren, aber man wird zugestehen, daß für letzteren Zweck die Unterstützung der deutschen Presse wohl von der größten Wichtigkeit ist. Man wird nicht leugnen können, daß ohne die deutsche Presse deutsche Sprache und deutsches Leben nur ein kümmerliches Dasein fristen würden. Daß aber die deutsche Presse oft gerade von Denjenigen vernachlässigt wird, welche die größten Anforderungen an sie stellen, daß man sie hintansetzt, anstatt durch eifrige Unterstützung ihre Leistungsfähigkeit zu heben, daß Deutsche jede Schmähung von den englischen Zeitungen ertragen, und eine Intoleranz ohne Gleichen gegen die deutschen Blätter ausüben, derart, daß fast Jeder glaubt, er habe ein Recht zu verlangen, daß die Zeitung nach seinem Geschmacke schreibe, das wollen wir noch hingehen lassen, so schlimm es ist.

Wenn es aber vorkommt, daß deutsche Vereine oder Institute, deren Existenz meist ganz und gar von dem guten Willen und dem Einfluß der deutschen Presse abhängt, mit diesen wegen eines Quarters oder halben Dollars bei der Herstellung einer Drucksache feilschen und dann, um die Kleinigkeit zu sparen, sich an eine amerikanische Druckerei wenden; wenn ein deutscher Verein, welcher an der Spitze des liberalen Deutschthums marschiren will und an der Stätte haust, an der seit mehr als einem Vierteljahrhundert die deutsche Jugend erzogen wird, seine Drucksachen den deutschen Zeitungen nahezu ganz und gar entzieht, so liegt darin Alles, nur keine Pflege des Deutschthums.

Die Deutschen von Indianapolis unterstützen ihre Presse nicht in dem Maße, wie sie es sollten und könnten, und zum nicht geringen Theil ist daran der Parteifanatismus schuld. Ruhig ertragen sie es, wenn die „News" mit aller Schärfe gegen Alles loszieht, was deutsch ist, nicht ein Wort hat der „Sentinel" gegen das Verfahren des Schulraths zu sagen gehabt, das findet man jedoch sehr natürlich. Wenn aber dagegen eine deutsche Zeitung nicht mit in das Parteihorn stößt, wenn sie eine selbstständige Tendenz vertritt, dann gibt es zwar Viele, welche das zu würdigen wissen, aber es gibt leider auch sehr Viele, welche deshalb einen unvernünftigen Haß an den Tag legen.

Der Vulkan Bogoslovo.

Der feuerspeichende Berg Bogoslovo in Alaska, welcher sich vor etwa sieben Jahren plötzlich aus der Tiefe des Oceans, westlich von der Insel Ounalaska, erhob und eine Zeit lang in Thätigkeit war, dann aber anscheinend erlosch, befindet sich wieder in Eruption. So wird von der Alaska Handels-Gesellschaft aus Port Illucink auf Alaska Island nach San Francisco berichtet.

Die Eruption begann am 10. Februar. Am 17. und 22. desselben Monats entwickelte der Vulkan die größte Thätigkeit. Rauch und Flammen stiegen bis zu einer ungeheueren Höhe auf. Die Luft war wochenlang mit Rauch angefüllt und über die Stadt Illicuska, 44 Meilen von dem Vulkan entfernt, ergoß sich ein großer Aschenregen. Den Bewohnern der Stadt schien es, daß die Flammen- und Rauchsäule, welche aus dem Krater aufstieg, volle fünfzehn Meilen hoch war. Letztere war in der Stadt deutlich sichtbar, obwohl sich zwischen derselben und dem Vulkan der 5,691 Fuß hohe Berg Makushin erhebt.

Der Agent der Alaska Handelsgesellschaft in Ounalaska, Herr Neumann, hat derselben eine Probe der Asche geschickt und theilt mit, daß der Vulkan sich beträchtlich über der Meeresfläche erhebe und daß sich neues Land um denselben herum gebildet habe. Capitän Everett Smith vom Walfischfänger „Orca" fuhr an dem Vulkan gleich nach der Eruption vorbei. Er erzählt, daß vier neue Inseln entstanden sind. Da das Meer an jener Stelle 844 Faden tief ist, und nicht weit davon fast 1200 Faden, so kann man sich einen Begriff machen, welche ungeheure unterirdische Kraft und Gewalt nöthig war, um eine Insel vom Meeresgrunde über die Meeresfläche empor zu heben.

Der Bogoslovo, welcher kein widerstandsfähiges vulkanisches Eiland ist, sondern sich durch Anhäufung des eruptirenden Materials aufgebaut hat, deshalb auch über kurz oder lang wieder die Beute der zertrümmernden Meereswogen werden wird, liegt in der alaskanischen Vulkankette, die sich über die Aleuten nach Nordasien hinüber, durch Kamtschatka hindurch über die Kurilen hin nach Japan erstreckt und für welche die Nähe des Wassers eine Grundbedingung für die Entwickelung der vulkanischen Thätigkeit zu sein scheint.

Magenleiden

werden sicher geheilt durch

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

Zur Blutreinigung.

Lancaster, Pa., 24. Juli, 1888.

Dr. August König's Hamburger Tropfen habe ich zur Blutreinigung, gegen Magenleiden und Debilität eingenommen. Ich kann dieselben nicht genug empfehlen.—Charles Eberhard, Christian-Straße.

Magenleiden geheilt.

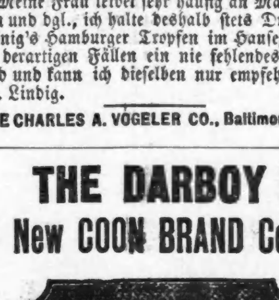
Peoria, Ills., 5. Juni, 1888.

Meine Frau leidet sehr häufig an Magenleiden und dgl., ich halte deshalb stets Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen im Hause, da sie in derartigen Fällen ein nie fehlendes Mittel sind und kann ich dieselben nur empfehlen.—W. Lindig.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

THE DARBOY!

A New COON BRAND Collar.



It has the height of a standing, combined with all the comfort of a turned-down collar.

TRY IT.

California Wine Co.,

CHICAGO BRANCH,

liefert reingehaltene Weine frei ins Haus.

Office 127 N. Clark Str., Chicago.

12malj HUGO TATERKA, Manager.

Brauereien.

THE McAVOY BREWING CO.,

Brauer von

echtem Malz Lager-Bier.

Office und Brauerei:

2349 South Park Ave., Chicago.

31mzljmodimisas

Marktbericht.

Chicago, 27. Mai 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken 15—25c per Dtzd.
Salat 30—35c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 8—12½c per Dtzd. Bündel.
Spargel 40c—60c per Kiste.
Kartoffeln 40—50c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—4.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.85—1.90 per Bu.
Rothe Beten 40—50c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $3.25—3.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $3.50—4.50 per Kiste.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Erdbeeren 50c—$1.00 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 12½—14c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—16c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse, (Chedbar) 8½—8¾c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 12½—14c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 4—6½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Küken 16—17c.
Alte Hühner 8½—9c per Pfd.
Enten 8—9c; Truthühner 9—9½ per Pfd.
Gänse $4.00—5.00 per Dtzd.
Frische Eier 12—12½c das Dtzd.

Hafer.

No. 3 28—28¼c, No. 2 29½—29¾c.

Heu.

No 1 Thimothee $11—12.00.
No. 2 $8.50—10.50.

Der wunderbare Cacao Europa's,
Der zukünftige Amerika's.
Angenehm. Nervenstärkend.

Thee und Kaffee ermuntern wohl, nähren aber nicht. Sie lassen dem Nervensystem sogar eine schädliche Wirkung zurück. Es giebt kein Getränk wie

VAN HOUTEN'S COCOA

„Bester, im Gebrauch billigster"

Er stimulirt und ist nahrhaft wie kein anderer, läßt keine unangenehme Wirkungen zurück und ist ein Fleischerzeuger von bewährter Bedeutung.

☞ Van Houten's Cacao („einmal versucht, stets gebraucht"). Die Starken können ihn mit Vergnügen, die Schwachen ebenso getrost nehmen. Die aufregende Wirkung des Thee's und Kaffee's verschwindet durch seinen stetigen Gebrauch, nervöse Unregelmäßigkeiten werden geheilt und vorgebeugt. Angenehm von Geschmack. „Größter Verkauf in der Welt." Fraget nach Van Houten's und nehmet keinen anderen. 74

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

☞ Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 S. State Str.,

eine Treppe hoch,

CHICAGO, - - - - - - ILL.

Sprechstunden: 11—2 Uhr, Abends 6—8 Uhr, Sonntags 11—12 Uhr. Unentgeltliche Consultation. 7

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 1m8

Dr. Ernst Pfennig, ZAHN-ARZT,

18 Clybourn Ave.

Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 10lj7

Bestes Gebiß für $5—$7 und wird 5 Jahre imstande gehalten. Goldfüllungen $1.50; Silber- und andere Füllungen $1. Zähne werden ohne Schmerzen ausgezogen. Aerzte beständig zur Hand. 24mz3m6

Deutsch-Amerikanische Dental Parlors, Zimmer 1 und 2, 202 State Str., opp. "The Fair."

Dr. CAMFIELD,

Augen- und Ohren-Arzt.

Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt.

163 State Str.

Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

Home Treatment.

Elektricität auf unsere Methode angewandt ist eine große Erfindung und heilt bestimmt alle Leiden, wo andere Arten von elektrischen und medizinischen Behandlungen erfolglos geblieben. Eine gewaltige Strömung, Tag und Nacht auf die kranken Theile wirken lassen, ohne Brandwunden zu verursachen, reizt nicht blos den Appetit, sondern beruhigt die aufgeregten Nerven, verleiht dem Körper Wiederbelebung und giebt ihm seine volle Gesundheit zurück. Einfach, dauerhaft, jedoch praktisch und wissenschaftlich. Unsere Anfragen beweisen den Erfolg den das Unternehmen erlangt. Völlige Darlegung, Untersuchung und Feststellung des Falles durch einen geschickten Arzt, persönlich oder durch Brief, wird unentgeltlich besorgt.

HOME TREATMENT ELECTRIC CO., 191 Wabash Ave., Chicago. 28m3mt3

Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str. 1ap,1mo,8

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12. n13,1j,8

ROHDE, STAAB & FLEISCHER,

Advokatur, Geld- & Landgeschäft.

Zimmer 15. — 78 Dearborn Str. Abstracts untersucht; Nachlaßsachen geregelt. Tel. 387. 16ma6m11

Dahms & Langworthy,

Deutsche Advokaten,

REAL ESTATE AND COMMERCIAL LAW,

Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude,

79 Dearborn Str., Chicago. 6

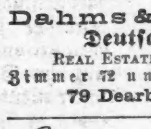
Gillson & Benjamin

Anwälte für Vereinigte Staaten und ausländische Patente.

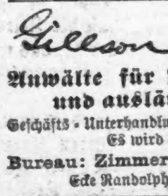
Geschäfts-Unterhandlungen streng vertraulich. Es wird deutsch gesprochen.

Bureau: Zimmer 4, Metropolitan Block.

Ecke Randolph und LaSalle Str. 5zoifr6m2



100 ARTEN KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.



Kinderwagen-Fabrik.

Chas. T. Walker & Co.,

199 E. North Ave.

Wir empfehlen jeder Mutter, Kinderwagen in genannter Fabrik, der billigsten in Chicago, zu kaufen. Es gibt keinen Artikel in der Welt, welcher für Mutter und Kind von größerem Werthe ist. Wir verkaufen Kinderwagen zu erstaunlich billigen Preisen. Wir verkaufen Kinderwagen blos an Privatpersonen. Alle Sorten Kinderwagen werden reparirt. Fabrik ist offen bis 9:30 Abends. 16adf3m6

J. J. Kelley. A. J. Kotz.

KELLEY & CO.

Populäre Schneider, 92 5. Ave.

Wir machen auf Bestellung Hosen für $3, $4, $5, $6 und aufwärts; Anzüge für $15, $16, $17 und aufwärts; Ueberzieher für $13, $16, $17 und aufwärts. Arbeit und Besatz erster Klasse. 21mz6mt4

SCHNEIDER & STOTZER,

3018 State Str. und 2135 Archer Ave.,

machen unbedingt die besten Photographien in der Stadt. Geben Sie uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen. 3mz3m8

Farben, Oele, Pinsel und Glas,

im Klein-Verkauf zu Engros-Preisen.

Unser Lager ist **das größte** in der Stadt und jeder, der bei uns kauft, wird überzeugt werden, daß es sich bezahlt mit uns Geschäfte zu thun. Wir offeriren:

Durchaus reines Blei-Weiß zu 6c per Pfund.

Unsere gemischten Farben sind ebenfalls rein und bieten wir dieselben zu $1.40 per Gallone an. Laßt Euch nicht durch geringere Waaren irre führen.

Kraus & Lederer,

738, 740 und 742 Süd Halsted Str.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit, mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

Unsere Präparate heißen Dr. La Salle'sche Heilmittel auf Grund der Thatsache, daß wir die ursprüngliche Formel von dem berühmten Arzte dieses Namens erhielten unter der Garantie, daß, falls wir später die Einführung seiner Behandlung und seiner Heilmittel angemessen finden sollten, dies unter jener Bezeichnung geschehen würde. Vor einigen Jahren kam Dr. La Salle auf die Idee, nervöse und geschlechtliche Leiden durch Behandlung vom Mastdarm aus zu kuriren, indem er sich von derselben folgende Vortheile versprach:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Enge Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und des Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Hinfällige Männer, deren Kraft geschwächt, deren Nerven erschöpft, deren Geist stumpf geworden, deren Lebenskraft verloren ist, finden sichere und beständige Rettung durch Dr. La Salle's Heilmittel, der beste und alleinige Freund, welchen der Leidende besitzt.

Ansicht medizinischer Sachverständiger über die absorbirende Kraft des Rektums.

Sollten Sie das Auffaugungsvermögen des Mastdarms bezweifeln, so werden Sie Aufklärung finden in Dr. Bodenhammers mit Recht berühmten Werken über diesen Gegenstand, sowie in den medizinischen Zeitschriften dieses Landes und Deutschlands, Frankreichs und Englands.

Was der gesunde Menschenverstand sagt.

Man würde einen Menschen für ebenso thöricht erklären, welcher, um ein Geschwür am Bein, oder einen gebrochenen Finger zu heilen, Arzneien einnehmen, und nicht die geeigneten Waschmittel und Salben unmittelbar auf den leidenden Theil gebrauchen wollte, wie denjenigen, welcher Samenkrankheit oder Schwäche zu heilen versuchen wollte, ohne die Stelle selbst in Angriff zu nehmen, wie dies durch den Gebrauch von Dr. La Salles eleganten und unschädlichen "Bolus Remedies" geschehen kann.

Der verbesserte LaSalle'sche Bolus (wirkliche Größe).

Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Ihre Behandlung und Heilung ohne Magen-Medizinirung.

Kennzeichen: Häufiges Uriniren, Aufstehen bei Nacht, um zu uriniren, Schmerz oder Brennen beim Lassen des Wassers, Nachtröpfeln von Urin nachdem dies geschehen, Vergrößerung der Vorstehdrüse, Bright'sche Nierenkrankheit.

Die entschiedenste wohlthätige Wirkung wird erzielt, weil man die Heilmittel unmittelbar

am Sitz des Leidens applizirt,

wo sie sich von großem Nutzen erweisen werden.

Wenn der Bolus in den Mastdarm eingeführt ist, so ruht er unmittelbar am Blasenhals. Blasensteine, Wassersucht der Beine und Füße.

Behandlung.

Spezifische Heilmittel für spezifische Leiden.

1. Spezifischer Kursus, bei Schwäche, Ausflüssen, Herzklopfen, Rückenschmerzen u. s. w. $5.00 die einzelne Schachtel; der vollständige Kursus mit drei Schachteln auf 3 Monate reichend, $10.00.
2. Kursus No. II. für Männerschwäche. Eine Schachtel für einfache oder frische Fälle $6.00; drei Schachteln für schwere und andauernde Fälle, bei Männern über den mittleren Jahren, schwachen Leuten u. s. w. $15.00 für 3 Monate.
4. Nierenblasen-Kursus, bei Urin-, Blasen- und Vorstehdrüsen-Beschwerden. Eine Schachtel $4.00, zwei Schachteln $8.00, drei Schachteln $10.00.
4. Kräftigender Kursus, besonders geeignet als Stärkung für Personen, welche beabsichtigen zu heirathen. Eine Schachtel $4.00, drei Schachteln $10.00, für 3 Monate.
5. Blutreinigungs-Kursus. Skropheln, unreines Blut u. s. w. Eine Schachtel $5.00; dreimonatliche Behandlung oder voller Kursus $10.00.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Er ist erstickt.

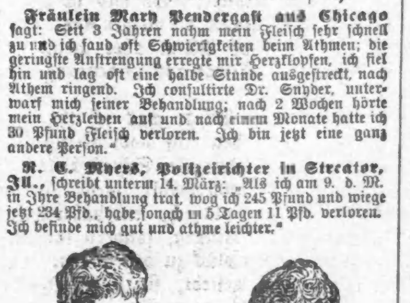
(Spezial-Depesche an Chicagoer Zeitungen.)

Monticello, Jll., den 14. März 1890.—Lampson Crook starb hier gestern. Er wog über 400 Pfund, als er starb. Dieser Fall hat die Aerzte ungeheuer verblüfft. Er nahm so schnell an Fleisch zu, daß er nicht athmen konnte und den Erstickungstod starb.

Die Erlösten freuen sich.

Fräulein Mary Pendergast aus Chicago sagt: Seit 3 Jahren nahm mein Fleisch sehr schnell zu und ich fand oft Schwierigkeiten beim Athmen; die geringste Anstrengung erregte mir Herzklopfen, ich fiel hin und lag oft eine halbe Stunde ausgestreckt, nach Athem ringend. Ich consultirte Dr. Snyder, unterwarf mich seiner Behandlung; nach 2 Wochen hörte mein Herzleiden auf und nach einem Monate hatte ich 30 Pfund Fleisch verloren. Ich bin jetzt eine ganz andere Person."

R. E. Myers, Polizeirichter in Streator, Jll., schreibt unterm 14. März: „Als ich am 9. d. M. in Ihre Behandlung trat, wog ich 245 Pfund und wiege jetzt 234 Pfd., habe sonach in 5 Tagen 11 Pfd. verloren. Ich befinde mich gut und athme leichter."



Frau Kittie Jacobs, vor und nach der Behandlung.

Frau Kittie Jacobs aus Chicago schreibt: „Am Ende des ersten Monats hatte ich durch Ihre Behandlung genau 14 Pfund Fleisch verloren, und nach 3 Monaten hatte sich mein Gewicht um 33 Pfund verringert. Nach 18 Monaten habe ich noch nicht ein einziges Pfund wiedergewonnen, sondern bin in der That leichter, als zur Zeit, wo ich die Kur beendete. Dabei bin ich nicht etwa runzlig geworden, sondern mein Fleisch ist fest und meine Haut zart und weich wie die eines Kindes."

Mrs. F. von Chicago sagt: „Ich verliere recht nett an Gewicht und meine Magenschwäche, Kopfschmerz und Aufstoßen sind nach nur einmonatlicher Behandlung durch Sie verschwunden."

Frau Burkhead aus Lewistown, Jll., schreibt: „Ihre Kur wirkt wie ein Zauber, ich verliere täglich 1 Pfund und befinde mich ausgezeichnet."

Dr. O. W. F. Snyder, Kräuterarzt, vermindert überflüssiges Fleisch 15 bis 25 Pfund im Monat durch wissenschaftliche Anwendung von unschädlichen Kräutermitteln, welche in Harmonie mit der Natur die Entfernung der Ursache der Anhäufung von Fett bewirkt, und zwar ohne die Gesundheit zu schädigen oder in irgend einer Weise die Thätigkeit der Absonderungs-Organe zu hindern. Das ist kein Versuch, sondern eine wirkliche wissenschaftliche Thatsache, über jeden Zweifel hinaus erwiesen. Ich lade zur Untersuchung ein. Die Behandlung von Fettsucht, Bettnässe, Rheumatismus, Nervosität, Nieren-, Blut- und Hautkrankheiten eine Spezialität.

Durchaus vertraulich. Schreibt mit 3 Marken zu 2 Cents nach Circularen. DR. O. W. F. SNYDER, Suite 3, Japanese Building, 243 State Str., Chicago.

Bandwurm beseitigt unfehlbar in 2 Stunden. F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. Viadukt.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen

direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,

J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll., oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj6

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT,

92 La Salle Straße,

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 3e

Greenebaum Sons

No. 116 La Salle Str.,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

21fljs

Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

Löhne u. uncollektirbare Forderungen 9mi6mt4

aller Art sofort collektirt.

76 und 78, 5. Ave., Zimmer 14.

INTERNATIONAL BAU-VEREIN,

sichere Anlagen Geld zu sparen.

75 Cents die Aktie pro Monat, spart $100 in 8 Jahren.

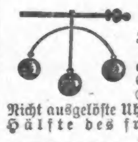
Geld an Mitglieder verborgt zu 3½ Prozent, bei monatlicher Abbezahlung 17mz1j6

Gelder an Nichtmitglieder verborgt auf längere Zeit zu niedrigen Zinsen.

Um Auskunft wende man sich an

HENRY C. PEO, 445 West Chicago Ave.

Office-Stunden: 8 bis 8; außer Sonntags.



CHARLES MOE & CO., 135 Adams Str.

Licensirte Brokers.

Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen, Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth.

Nicht ausgelöste Uhren u. Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,

Zimmer 2. 15mz1mt3

Zwischen Madison und Washington Str.

Loan Office. Versicherung. Law Office.

Lake View Loan Co.

—— Officen: ——

631 Lincoln Ave. 681 Sheffield Ave.

Anleihen auf alle Arten von Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenstände, Store Fixtures, Pferde, Wagen und

Irgend welche gute Sicherheit.

Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums.

1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.

Collectionen besorgt, Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 14mz1j3

Notiz.—Alle unsere Geschäfte hier besorgt.

Vermiethungen.

Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

Die Chicago Mortgage Loan Co., verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage von $25 bis $2500, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine ꝛc. ꝛc. (während solche im Besitze des Eigenthümers verbleiben), ohne Verzögerung und unter liberalsten Bedingungen. Unsere Anleihen werden so gemacht, daß jeder gewünschte Betrag zu irgend einer Zeit zurückbezahlt werden kann, wodurch bei jeder Abzahlung die Zinsen im Verhältniß verringert werden. Da wir bei weitem das größte Leih-Geschäft in Chicago machen, sind wir im Stande, die bestmöglichsten Raten zu gewähren. Leute, welche Geld gebrauchen, werden es in ihrem Interesse und zu ihrem Vortheil finden, wenn sie bei uns vorsprechen, ehe sie Anleihen machen.

Chicago Mortgage Loan Co., 86 La Salle Str.

Office der Chicago

Landlords' Protective Society,

371 Larrabee Str.

☞ BRANCH OFFICES:

Wm. Sievert, 3162 Wentworth Ave.

Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 12olj6

WM. BOLDENWECK,

Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.

Zimmer No. 727 Opera House Building,

Ecke Clark und Washington Str., Chicago. 1m8

Geld zu verleihen. Wenn Ihr Geld ohne Oeffentlichkeit oder Vorwissen Eueres Nachbars zu leihen wünscht, so wird Euch eine Privat-Partei irgend einen Betrag ausleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend eine Sicherheit mit dem Recht Alles oder in Raten zurückzuzahlen. Zimmer 38, No. 94 La Salle Str. 3m8